

Konzernabschluss 2022

LVV Leipziger Versorgungs- und
Verkehrsgesellschaft mbH

Inhaltsverzeichnis

Konzernlagebericht	Seite 1
Konzernbilanz	Seite 26
Konzerngewinn- und -verlustrechnung	Seite 28
Konzernanhang	Seite 29
Entwicklung des Konzernanlagevermögen	Seite 50
Konzernkapitalflussrechnung	Seite 52
Konzerneigenkapitalspiegel	Seite 54
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	Seite 56

Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2022

LVV Leipziger Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft mbH, Leipzig

1 Grundlagen des Konzerns

1.1 Geschäftsmodell

Unter dem Dach der LVV Leipziger Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft mbH, Leipzig (LVV), wird die Energieversorgung einer prosperierenden Stadt, die Bereitstellung von Wasser und die umweltgerechte Entsorgung von Abwasser sowie die Organisation eines umweltfreundlichen und attraktiven öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV) sichergestellt und zukunftsgerichtet weiterentwickelt. Die Leistungen der Daseinsvorsorge in den einzelnen Geschäftsfeldern werden jeweils durch ein oder mehrere Tochterunternehmen innerhalb des LVV-Konzerns erbracht. Dabei bewegt sich dieser auf regulierten Märkten wie der Wasserver- und Abwasserentsorgung und dem Betrieb von Strom-, Gas- und Wärmeverteilungsnetzen sowie auf wettbewerblichen Märkten wie der Versorgung mit Energie- und Mobilitätsdienstleistungen. Im Rahmen des polnischen Engagements versorgt die Gdańskie Przedsiębiorstwo Energetyki Ciepłej Sp. z o.o., Gdańsk, Polen (GPEC), zusammen mit ihren Tochterunternehmen die Regionen um die nordpolnischen Städte Gdańsk und Sopot mit Wärme.

1.2 Ziele und Strategien

Die Konzernstrategie gibt Finanz-, Markt-, Prozess- und Mitarbeiterziele vor, legt Rahmenbedingungen für die Geschäftsfelder fest und richtet die Verzinsung für das eingesetzte Kapital am Rendite-Risiko-Profil der jeweiligen Geschäftstätigkeit aus.

Basierend auf den vom Stadtrat beschlossenen Eigentümerzielen wurde die Konzernstrategie „Leipziger 2020“ im Jahr 2016 im Aufsichtsrat der LVV verabschiedet. Diese wurde im Jahr 2019 mit der Strategie „2030 – Zuhause für unsere Zukunft“ konkretisiert.

Die bestehende Konzernstrategie baut auf den Einzelstrategien der Tochterunternehmen auf und wird durch eine gemeinsam erarbeitete Konzernperspektive auf Basis der Eigentümerziele komplettiert. Die gemeinsamen Handlungsfelder sind Markt, Digitalisierung, Investitionen, Arbeitswelten, Steuerung, Umwelt und Ressourcen sowie Stadt und Region. Die Handlungsfelder dienen der klaren Fokussierung auf Maßnahmen, die in den jeweiligen Schwerpunkten im Sinne der Zielerreichung umgesetzt werden. Auf Basis dieser Konkretisierung sollen die Eigentümerziele der Stadt Leipzig in den Märkten der Daseinsvorsorge auch zukünftig erreicht werden. Die Strategie reflektiert die steigenden Anforderungen an die wassertechnische Infrastruktur sowie die Auswirkungen der Energie- und Mobilitätswende und stellt Klimaschutz und Digitalisierung in den Mittelpunkt des Handelns. Auch das im Stadtrat beschlossene Nachhaltigkeitsszenario für den Nahverkehr in Leipzig, die Aufstellung eines kommunalen Wärmeplans für eine klimaneutrale Wärmeversorgung in Leipzig und die Bevölkerungserwartungen mit Stand 2019 werden berücksichtigt.

Mit der turnusmäßigen Überarbeitung der Konzernstrategie alle fünf Jahre wurde im zweiten Halbjahr 2021 begonnen. Die Überarbeitung des strategischen Unternehmenskonzepts wurde im Jahr 2022 durch den russischen Angriffskrieg auf die Ukraine und die aktuellen Auswirkungen der Energiekrise überlagert. Die Geschäftsführung hat sich mit dem Aufsichtsrat daher gemeinsam verständigt, die Befassung zum strategischen Unternehmenskonzept im Aufsichtsrat erst im Jahr 2023 weiterzuführen und einen entsprechenden Beschluss zu fassen.

Energie: Der Kern der Strategie der Stadtwerke Leipzig GmbH, Leipzig (Stadtwerke) bleibt weiterhin: Sicherung der Hauptgeschäftssäulen, Wachstumsfelder in den Märkten und Strategische Perspektiven. Als kommunales Unternehmen tragen die Stadtwerke besondere Verantwortung für langfristige Investitionen und nachhaltige Erträge –

um ihren Beitrag für eine klimaneutrale Versorgung zu leisten. Unter den neuen Rahmenbedingungen wird der strategische Kern um die Felder Dekarbonisierung zu einer klimaneutralen Stadt, Diversifizierung des Geschäftsmodells und Digitalisierung der internen Prozesse („3-D-Strategie 2022“) ergänzt.

Vor diesem Hintergrund haben die Stadtwerke die Strategie auf mehreren Ebenen ausgeprägt. Auf der Hauptebene zielt sie darauf, das Kerngeschäft zu stärken und Wachstum zu realisieren. Zum Erreichen dieser Ziele sind Maßnahmen benannt. Im Falle des Kerngeschäfts etwa die Transformation der Fernwärme, die Gewinnung und Bewirtschaftung von Netzkonzessionen sowie die Sicherung und Entwicklung der Ergebnisbeiträge der GPEC. Für das geplante Wachstum sollen eine spezifische Marktbearbeitung, der Ausbau von Wind- und Sonnenkraft oder der Aufbau smarter Netze sorgen. In Ergänzung zur Strategie des Kerngeschäfts ist es auch Teil der Weiterentwicklung der Stadtwerke, strategische Perspektiven zu prüfen und für die Ausweitung in neue Geschäftsfelder weiterzuentwickeln. Dabei liegt der Fokus auf folgenden Maßnahmen: Technologien der Sektorenkopplung, digitale und innovative Produkte und Aufbau wasserstofffähiger Infrastruktur.

Mobilität: Bereits im Jahr 2021 haben die Leipziger Verkehrsbetriebe (LVB) GmbH, Leipzig (Verkehrsbetriebe), ihre Unternehmensstrategie MobiLE, die auf Zukunftsfähigkeit und Erhöhung der Krisenresilienz des Unternehmens ausgerichtet ist, an die Rahmenbedingungen angepasst. Mit der Strategie MobiLE leisten die Verkehrsbetriebe einen entscheidenden Beitrag für eine klimagerechte Verkehrswende. Damit geht auch der Anspruch einher, politische und Aufgabenträgererwartungen frühzeitig aufzunehmen, zu antizipieren sowie Möglichkeiten der fachlichen und unternehmerischen Umsetzung in die Diskussion einzubringen. Zur Erreichung der strategischen Ziele soll das hochfrequente Straßenbahn- und Busnetz der Verkehrsbetriebe als Rückgrat der urbanen Mobilität weiter gestärkt werden. Dabei kommt den Hauptachsen der Straßenbahninfrastruktur eine entscheidende Bedeutung zu. Zudem soll die intelligente Verknüpfung klassischer und neuer Mobilitätsformen weiter vorangetrieben werden. Ziel ist es, die Qualitätsverbesserungen in der Verfügbarkeit des öffentlichen Verkehrs zu erreichen. Dies gilt insbesondere für bisher weniger gut versorgte Gebiete am Stadtrand sowie in den 1990er-Jahren eingemeindeten Ortsteilen.

Unter Berücksichtigung der Bevölkerungsprognose 2019 soll ein Fahrgastaufkommen von 206 Millionen Fahrten im Jahr 2040 erreicht werden. Dies bedeutet eine Steigerung um 60 % gegenüber dem aktuellen Geschäftsjahr und nahezu eine Verdoppelung der Fahrgastzahlen im Verhältnis zum Pandemiejahr 2020. Für die Verkehrserlöse als unverändert wichtigstes Standbein der Verkehrsfinanzierung liegt die Zielstellung für 2040 bei 212 Mio. Euro.

Wasser: Mit dem Zukunftsprogramm „Wasser 2030 – Nachhaltig. Zuverlässig. Vernetzt.“ hat die Kommunale Wasserwerke Leipzig GmbH, Leipzig (Wasserwerke), eine klare strategische Grundlage für ihr Handeln formuliert. Das Programm beinhaltet für die wichtigsten sechs Handlungsfelder – Infrastruktur, Service, Prozesse, Ressourcenschutz, Digitalisierung und Mitarbeiter – die strategischen Ziele für die kommenden Jahre bis 2030. Ebenso sind darin die prioritären Maßnahmen und Projekte zur Zielerreichung dargestellt.

Ein hohes Maß an Versorgungsqualität und Versorgungssicherheit ist und bleibt zentrales strategisches Ziel und Kernaufgabe der Wasserwerke. Für Netze, Anlagen und Betriebsabläufe ist eine hohe Resilienz gegenüber Katastrophen und weiteren Bedrohungsszenarien sicherzustellen. Für ihre Kunden und Partner bieten die Wasserwerke einen optimalen Service unter Nutzung geeigneter digitaler Möglichkeiten und sind qualifizierter Ansprechpartner für das Ressourcenmanagement Trink- und Abwasser in unserer Region. Die Wasserwerke leben den Ressourcenschutz für Klima und Umwelt, insbesondere mit Fokus auf nachhaltigen und vorbeugenden Schutz der Trinkwasserressourcen und Schutz der Gewässer im Rahmen der Bewirtschaftung der abwassertechnischen Infrastrukturen. Durch die gezielte Weiterentwicklung der IT-, Steuerungs- und Datenmanagementsysteme schaffen die Wasserwerke die Voraussetzungen für einen optimierten Anlagenbetrieb, ein verbessertes Management der Infrastruktur und weitergehende Serviceleistungen. Durch die Vernetzung mit anderen Akteuren im kommunalen Umfeld tragen die Wasserwerke zur Entwicklung einer smarten Stadt und Region bei. Wichtige Teilbausteine sind eine Automatisierungsstrategie, integrierte digitale Datenplattformen, ein hoher Bedienkomfort und gleichzeitig die für die kritische Infrastruktur zwingend notwendige Sicherstellung einer hohen Informationssicherheit. Die gesteckten Ziele können nur mit gut ausgebildeten

und motivierten Mitarbeitern erreicht werden. Die Wasserwerke sind sich bewusst, dass sie nur als moderner und attraktiver Arbeitgeber mit einer hohen Mitarbeiterbindung im Umfeld eines weiter zunehmenden Fachkräftemangels erfolgreich bestehen können.

1.3 Steuerungssystem

Zur Steuerung und Führung setzt der LVV-Konzern ein zielorientiertes Managementsystem ein. Wesentliche aktive Führungsinstrumente stellen dabei die in der Konzernstrategie festgelegten strategischen Geschäftsleitplanken je Geschäftsfeld, der darauf aufbauende Wirtschaftsplan und die damit verbundenen Zielvereinbarungen für die Führungskräfte sowie das konzernweit organisierte Risikomanagementsystem dar.

Im Rahmen des jährlichen Strategie- und Planungsprozesses werden auf Basis strategischer Vorgaben grundsätzliche Erwägungen über Investitionen in Anlagen, Märkte und unterstützende Aktivitäten in ihren Auswirkungen auf die Unternehmenswertentwicklung festgesetzt und bewertet.

Der Steuerung des LVV-Konzerns werden die Leistungskennzahlen Konzernergebnis, Eigenmittelquote, Nettogesamtverschuldung, adjustiertes EBITDA und dynamischer Verschuldungsgrad zugrunde gelegt.

2 Wirtschaftsbericht

2.1 Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) war im Jahr 2022 nach ersten Berechnungen des Statistischen Bundesamtes (Destatis) um 1,9 % höher als im Vorjahr. Die gesamtwirtschaftliche Lage in Deutschland war im Jahr 2022 geprägt von den Folgen des russischen Angriffskrieges auf die Ukraine sowie den extremen Energiepreiserhöhungen. Hinzu kamen verschärfte Material- und Lieferengpässe, massiv steigende Preise sowie der Fachkräftemangel und die andauernde, wenn auch im Jahresverlauf nachlassende Corona-Pandemie.

Die Verbraucherpreise in Deutschland lagen im Jahr 2022 deutlich höher als in den vergangenen Jahren. Die Inflationsrate, gemessen als Veränderung des Verbraucherpreisindex (VPI) zum Vorjahr, lag im Jahresdurchschnitt 2022 bei 7,9 % und damit mehr als zweieinhalbmals so hoch wie 2021. Die historisch hohe Jahresteuerrate wurde vor allem von den extremen Preisanstiegen für Energieprodukte und Nahrungsmittel seit Beginn des Krieges in der Ukraine getrieben.

Der Leipziger Arbeitsmarkt blieb im Jahr 2022 robust, Auswirkungen der angespannten wirtschaftlichen Lage waren aber erkennbar. In Leipzig stieg die Arbeitslosenquote im Dezember 2022 auf 6,5 %. In Bezug auf den Jahresdurchschnitt verbesserte sich der Wert jedoch von 7,3 % auf 6,4 %.

Ungeachtet der verschiedenen Krisen ist insbesondere in der Stadt Leipzig eine überdurchschnittliche Bevölkerungsentwicklung zu verzeichnen. Leipzig hatte 624.689 Einwohnerinnen und Einwohner zum 31. Dezember 2022. Der Wanderungssaldo ergab ein Plus von 16.399 Personen. 2022 war damit das Jahr mit dem größten Wanderungsüberschuss seit Beginn der jüngeren Aufzeichnung. Die Einwohnerzahl der Stadt erhöhte sich binnen einer Dekade um rund 100.000 Einwohner. Das Amt für Statistik und Wahlen der Stadt Leipzig prognostiziert weiteres Wachstum. Somit bleibt Leipzig als florierende ostdeutsche Metropole weiterhin Anziehungspunkt für viele Menschen.

Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen der Leipziger Gruppe sind nicht losgelöst von grundsätzlichen weltpolitischen und weltwirtschaftlichen Entwicklungen. So verändert sich seit dem russischen Angriffskrieg gegen die Ukraine im Februar 2022 in rasanter Weise die hiesige wirtschaftliche Situation, unter anderem in Form von stark steigenden Energie- und Rohstoffpreisen, Lieferengpässen und neuen Bedrohungslagen für die kritische Infrastruktur.

Nach der russischen Invasion in der Ukraine wurden die **energiepolitischen Rahmenbedingungen** des Geschäftsjahres 2022 maßgeblich durch die geänderten Bewertungen zur Versorgungssicherheit geprägt. Daher wurde seitens des Gesetz- und Verordnungsgebers mit einer Reihe kurzfristig wirkender Anpassungen mit erheblicher Eingriffstiefe auf die geänderte Lage reagiert.

In erster Linie bezogen sich die Anpassungen auf die Gewährleistung der unmittelbaren Versorgungssicherheit im Bereich der Gasversorgung. Vor dem Hintergrund bestehender Erwartungen zur Entwicklung der Gasversorgungslage wurde bereits Ende Juni die zweite Stufe des Gasnotfallplans aktiviert. Neben umfangreichen Informationspflichten für Gasnetzbetreiber traten mit dieser Stufe weitere Pflichten für Kraftwerksbetreiber in Kraft. Dies wurde durch die Einführung des Ersatzkraftwerkebereitstellungsgesetzes erreicht, dass die konventionelle Strom- und Wärmeerzeugung in allen Bereichen der erwarteten Gasmangelage beeinflusste.

Daneben wurden verschiedene Varianten zur Finanzierung von Ersatzbeschaffungsleistungen der Gasimporteure im Rahmen des Energiesicherungsgesetzes kontrovers diskutiert und teilweise verworfen. Aus den verbliebenen Möglichkeiten resultierten Maßnahmen des Gesetzgebers, die in Form des Strompreisbremsegesetzes und der Gas- und Wärmepreisbremsegesetze sowohl erheblichen Umsetzungsaufwand erzeugten als auch unter den Marktteilnehmern im Bereich der Mehrerlösabschöpfung erhebliche Unsicherheiten begründeten.

Des Weiteren wurden die, von der Bundesregierung im Kontext des dritten Entlastungspakets beschlossene, Senkung der Umsatzsteuer auf Gas und Fernwärme sowie die Dezember-Soforthilfe umgesetzt. Die operative Umsetzung führte zu Herausforderungen in den Abrechnungssystemen und hat Kapazitäten gebunden. Der Entwurf für eine grundlegende Förderung der Dekarbonisierung von Wärmenetzen wurde nach langer Prüfung durch die Europäische Wettbewerbskommission genehmigt und mit der nationalen Umsetzung konnte zum 15. September 2022 begonnen werden. Das Programm umfasst Fördergegenstände im Bereich der CO₂-freien Wärmebereitstellung auf Basis Erneuerbarer Energien und unvermeidbarer Abwärme sowie Infrastrukturmaßnahmen zur Wärmeverteilung und Optimierung des Netzbetriebs.

Auch die **ÖPNV-Branche** blieb von den herausfordernden Rahmenbedingungen des Jahres 2022 nicht unberührt. Während bei dem „Ausklagen“ der Corona-Pandemie die Restriktionen im Jahresverlauf zunehmend zurückgenommen wurden, führen die Nachwirkungen der Pandemie sowie das Kriegsgeschehen in der Ukraine bis heute zu wirtschaftlichen Folgen für die öffentlichen Verkehrsunternehmen. Insgesamt beeinträchtigten Preissteigerungen in den Ressourcenmärkten, angespannte Lieferketten (die Vorleistungen und Infrastruktur betreffend) sowie Personalengpässe die Leistungen im ÖPNV.

In diesem von Risiken geprägten Geschäftsjahr wurde auf Initiative der Bundesregierung eine die klimaschonende ÖPNV-Nutzung zwar stimulierende – aufgrund ihrer niedrigen Vergütung die Verkehrsunternehmen aber zunächst finanziell belastende – Entscheidung getroffen: die Einführung des bundesweit im Nah- und Regionalverkehr gültigen „9-Euro-Tickets“ jeweils für die Sommermonate Juni, Juli und August. Nachfrageseitig war das Ticket ein enormer Erfolg, was die bundesweite Verkaufszahl von 52 Mio. Tickets belegt. Betriebswirtschaftlich stellte der niedrige Produktpreis für Verkehrsunternehmen zunächst einen erzwungenen „Rabatt“ dar, der insgesamt (alle Bundesländer, kumuliert über drei Monate) im Jahr 2022 zu einem Ausgleichsbedarf gegenüber dem Bund von 2,5 Mrd. EUR führte.

Dagegen ist jedoch Planungssicherheit hinsichtlich der Beauftragung der Verkehrsleistung gegeben. Die Verkehrsbetriebe wurden auf Basis der Verordnung (EG) Nr. 1370/2007 und im Zuge der Neubeantragung der Liniengenehmigungen im Jahr 2022 im Wege einer vorgezogenen Direktvergabe neu betraut. Der Leipziger Stadtrat hat in seiner Sitzung am 9. Februar 2022 einstimmig den Beschluss gefasst, mittels eines öffentlichen Dienstleistungsauftrags (ÖDA) die LVB für die nächsten 22,5 Jahre mit der Erbringung und Sicherstellung von öffentlichen Verkehrsdienstleistungen in der Stadt Leipzig einschließlich abgehender Linien zu beauftragen. Die Neubetrauung wurde nach Vorliegen der verbindlichen Zusage der Finanzverwaltung mit Gesellschafterweisung vom 27. Juli 2022 umgesetzt. Der Verkehrsleistungsfinanzierungsvertrag (VLFV) wurde entsprechend angepasst. Demnach wird die Leipziger Gruppe insgesamt vorrangig die Finanzierung übernehmen. Der in der 8. Zusatzfestlegung zum bisherigen VLFV ausgewiesene Finanzierungshöchstbetrag behielt für das Jahr 2022 seine Gültigkeit.

Im Versorgungsgebiet der **Wasserwerke** ist als lokale Besonderheit nach wie vor der im bundesdeutschen Vergleich niedrige spezifische Wassergebrauch zu nennen. So lag der Pro-Kopf-Tagesgebrauch im Versorgungsgebiet 1993 noch bei 115 Litern. 2004 sank er erstmals unter die 90-Liter-Marke und erreichte 2011 seinen bisherigen Tiefstwert von 85,9 Litern. Im Vergleich zu dem für 2020 durch den Bundesverband der Energie- und Wasserwirtschaft e. V. (BDEW) festgestellten bundesdeutschen Durchschnittswert von 129 Litern pro Person und Tag entspricht die Nutzung im Versorgungsgebiet der Wasserwerke mit 94 Litern pro Einwohner und Tag im Jahr 2022 damit einem um 27 % geringeren Durchschnittsgebrauch. Der unter Absatzgesichtspunkten positive Trend leichter Gebrauchssteigerungen in den letzten Jahren konnte damit nicht fortgesetzt werden.

In dem Zeitraum der vergangenen fünf Jahre hat sich aufgrund der stark zunehmenden Trockenheit auch sehr deutlich gezeigt, wie stark wetterabhängig die Wasserabgabe tatsächlich ist. Dieser Fakt und steigende Absatzmengen wirken sich auf die Auslastung der technischen Anlagen der Wasserwerke aus.

Der Klimawandel und die damit einhergehende Zunahme von Hitzeperioden und Starkregenereignissen führen zu einem noch stärkeren Fokus auf die Anpassung der wasserwirtschaftlichen Infrastrukturen an diese Entwicklung. Das Thema „Schwammstadt“ als Reaktion auf die veränderten Bedingungen wird weiter an Bedeutung gewinnen.

Aus gesetzgeberischer Sicht ist weiterhin eher eine Verschärfung der Vorgaben im Hinblick auf Reinigungsleistung, Grenzwerte und Einleitbedingungen zu erwarten. Insgesamt führt dies in Kombination mit steigenden Bau- und Dienstleistungspreisen zu einem hohen Anspannungsgrad für die Wasserwerke. Dies gilt insbesondere auch in Kombination mit den Anforderungen an die Schwesterunternehmen in der Leipziger Gruppe, wo zugleich die Herausforderungen der Energie- und Mobilitätswende zu meistern sind.

2.2 Geschäftsverlauf

Die Geschäftsentwicklung des LVV-Konzerns im Geschäftsjahr 2022 ist durch folgende wesentliche Kennzahlen im Plan- und Vorjahresvergleich gekennzeichnet:

Kennzahlen

		Plan 2022	Ist 2022	Ist 2021
Konzernergebnis	Mio. EUR	33,0	12,4	40,8
Adjustiertes EBITDA ¹	Mio. EUR	237,8	252,2	224,7
Eigenmittelquote ²	%	37,4	34,1	38,4
Nettogesamtverschuldung ³	Mio. EUR	1.071,8	891,5	910,7
Dynamischer Verschuldungsgrad ⁴		4,5	3,5	4,1

¹ adjustiertes EBITDA gleich Ergebnis vor Zinsen, Steuern, Abschreibungen und Wertminderungen unter Beachtung der Regelungen des Bilanzrichtlinien-Umsetzungsgesetzes (BilRUG)

² Eigenmittelquote gleich bilanzielles Eigenkapital plus Hälfte der Sonderposten dividiert durch die um die Forderungen gegen Gesellschafter bereinigte Bilanzsumme

³ Nettogesamtverschuldung gleich Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten plus sonstige zinstragende Verbindlichkeiten abzüglich liquider Mittel

⁴ dynamischer Verschuldungsgrad gleich Nettogesamtverschuldung dividiert durch adjustiertes EBITDA

Der LVV-Konzern schließt das Geschäftsjahr 2022 mit einem Konzernjahresüberschuss von 12,4 Mio. EUR ab. Das Konzernergebnis liegt damit 20,6 Mio. EUR unter dem in der Wirtschaftsplanung erwarteten Wert sowie 28,4 Mio. EUR unter dem Vorjahresergebnis. Die Veränderung gegenüber der Wirtschaftsplanung und dem Vorjahr ist durch verschiedene gegenläufige Effekte beeinflusst.

Das adjustierte EBITDA für das Geschäftsjahr 2022 beläuft sich auf 252,2 Mio. EUR. Es verbesserte sich gegenüber dem Vorjahr um 27,5 Mio. EUR und liegt mit 14,4 Mio. EUR über dem geplanten Wert. Hier wirkt sich insbesondere die Verbesserung der Rohmarge aus, die den Anstieg bei den übrigen betrieblichen Aufwendungen mehr als kompensieren konnte.

Die Eigenmittelquote des Konzerns vermindert sich im Vergleich zum Vorjahr um 4,3 Prozentpunkte. Die Veränderung ist trotz Einlagen der Stadt Leipzig und des positiven Konzernjahresergebnisses auf die gestiegene Bilanzsumme zurückzuführen.

Die Nettogesamtverschuldung des Konzerns beläuft sich zum Bilanzstichtag aufgrund des gestiegenen Liquiditätsbestandes – unter anderem aus der Inanspruchnahme der Gesellschafterkreditlinie der Stadt Leipzig – auf 891,5 Mio. EUR. Sie liegt damit unter dem in der Wirtschaftsplanung erwarteten Wert und unterhalb des Vorjahreswertes. In deren Folge und aufgrund der deutlichen Verbesserung des EBITDA sinkt der dynamische Verschuldungsgrad auf einen Wert von 3,5. Die temporäre Ausweitung des Liquiditätsbestandes erfolgte aufgrund der hohen Volatilität der Energiemärkte und den damit verbundenen erhöhten Marginanforderungen an den Energiebörsen.

Zur Liquiditätssicherung im Zusammenhang mit Marginzahlungen der Stadtwerke gewährte die Stadt Leipzig zunächst mit Vertrag vom 30. August 2022 der LVV eine Gesellschafterkreditlinie in Höhe von 150,0 Mio. EUR, befristet bis zum 14. September 2022. Die Kreditlinie wurde am 30. August 2022 in voller Höhe in Anspruch genommen und am 14. September 2022 fristgerecht zurückgeführt. Als Anschlussfinanzierung hat die Stadt Leipzig der LVV mit Vertrag vom 16. September 2022 eine weitere Gesellschafterkreditlinie in Höhe von 400,0 Mio. EUR, befristet bis zum 30. September 2023, zur Verfügung gestellt. Die Kreditlinie wurde am 30. Dezember 2022 in Höhe von 105,0 Mio. EUR in Anspruch genommen und im ersten Quartal 2023 vollständig an die Stadt Leipzig zurückgezahlt. Für die Kreditlinien wurden jeweils ein Rangrücktritt sowie die Kapitalbelassung vereinbart. Für die entstandenen Zinsaufwendungen aus den Inanspruchnahmen der Gesellschafterkreditlinien werden jeweils in gleicher Höhe Einlagen in die Kapitalrücklage vorgenommen.

Die Beteiligungen im Finanzanlagevermögen der LVV wurden im Rahmen der Aufstellung des Jahres- und Konzernabschlusses zum 31. Dezember 2022 einem Werthaltigkeitstest (impairment test) unterzogen. Auf Basis der vorliegenden Informationen über die Erträge der Unternehmen, welche der LVV voraussichtlich zukünftig zufließen werden, des aktuellen Zinsumfeldes (EZB) sowie der aktuellen Kapitalmarktdaten (Börsendaten) ergibt sich für die Beteiligungen an der VNG AG, Leipzig (VNG), der envia Mitteldeutsche Energie AG, Chemnitz (enviaM), und der KBE Kommunale Beteiligungsgesellschaft mbH an der envia, Chemnitz (KBE), eine voraussichtlich dauerhafte Wertminderung, für die Wertberichtigungen in Höhe von insgesamt 35,0 Mio. EUR vorgenommen wurden.

Folgende Rahmenbedingungen spielen bei der Ergebnisentwicklung der einzelnen Geschäftsfelder des Konzerns im Geschäftsjahr 2022 eine wesentliche Rolle:

Das Geschäftsfeld **Energie** war im Jahr 2022 insbesondere von den Herausforderungen infolge der russischen Invasion in der Ukraine und der damit einhergehenden Energiemarktkrise geprägt. Neben den Effekten der steigenden Marktpreise sowie Engpässen in den Lieferketten, galt es – parallel zu den Gesetzesanpassungen im Zusammenhang mit der Energiewende – insbesondere die Vielzahl an staatlichen Maßnahmen zur Krisenbewältigung umzusetzen. Dies betrifft beispielsweise die Absenkung des Umsatzsteuersatzes für Erdgas- und Wärmelieferungen, das Erdgas-Wärme-Soforthilfegesetz sowie auch die Regelungen zur Gas-, Wärme- und Strompreismbremse.

Die Stadtwerke erwirtschaften für das Geschäftsjahr 2022 ein Ergebnis, welches um 8,1 Mio. EUR über der im Rahmen des Wirtschaftsplans getroffenen Prognose von 75,0 Mio. EUR liegt. Wesentlich dazu beigetragen haben die verbesserte Rohmarge sowie höhere sonstige betriebliche Erträge, unter anderem durch die Auflösung von Drohverlustrückstellungen. Die über dem Vorjahr liegenden Umsatzerlöse trugen maßgeblich zur Verbesserung der Rohmarge bei. Die Mehreinnahmen resultieren im Wesentlichen aus der Preisentwicklung an den Energiemärkten. Höhere Abschreibungen wirken dem entgegen. Das Ergebnis vor Gewinnabführung von 83,1 Mio. EUR erhöht sich im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 16,7 %.

Die Stadtwerke haben durch Ausübung ihrer Kauf-Option aus dem Leasingvertrag das Biomasseheizkraftwerk (BHKW) Piesteritz zum 30. Juni 2022 zurückerworben und eine Restnutzungsdauer bis zum Ende der Förderung nach dem Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) im Jahr 2032 unterstellt. In diesem Zusammenhang wurde die bisher aus dem Leasingverhältnis resultierende Rückstellung für drohende Verluste vollständig aufgelöst. Aufgrund einer Reihe belastender Faktoren, unter anderem der nachfragebedingt sehr stark und annahmegemäß nachhaltig gestiegenen Marktpreise für Holz und der demgegenüber konstanten EEG-Vergütung, hat die Gesellschaft eine außerplanmäßige Abschreibung auf das BHKW Piesteritz und für das BHKW Bischofferode vorgenommen.

Im Bereich **Mobilität** konnte vor allem durch die temporäre Einführung des bundesweiten „9-Euro-Tickets“, aber auch durch die im Laufe des Jahres abnehmenden Corona-Beschränkungen bei den Fahrgastzahlen ein deutlicher Anstieg von im Vorjahr 102,8 Mio. auf 135,0 Mio. Fahrgäste verzeichnet werden. Trotz dieses Anstiegs haben sich die Linieneinnahmen durch die Rabattierung des „9-Euro-Tickets“ im Vergleich zum Vorjahr nochmals von 84,9 Mio. EUR auf 81,9 Mio. EUR vermindert. Die niedrigeren Fahrgeldeinnahmen wurden durch die vereinnahmten Erträge aus dem ÖPNV-Rettungsschirm (22,7 Mio. EUR, Vj.: 20,2 Mio. EUR) weitgehend kompensiert.

Darüber hinaus wurden im Rahmen des VLFV im Geschäftsjahr 2022 insgesamt 66,3 Mio. EUR an die Verkehrsbetriebe aus eigenen Mitteln des LVV-Konzerns gezahlt. Ein zusätzlicher Ausgleichsbedarf der Verkehrsbetriebe in Höhe von 3,9 Mio. EUR wird darüber hinaus konzernintern über den bestehenden Ergebnisabführungsvertrag gedeckt.

Im Geschäftsfeld **Wasser** werden rund 725.100 Menschen im Versorgungsgebiet mit Trinkwasser versorgt sowie für rund 692.800 Einwohner im Entsorgungsgebiet die umweltgerechte Reinigung des anfallenden Abwassers sichergestellt.

Im Geschäftsjahr 2022 haben die Wasserwerke ein Ergebnis erzielt, das deutlich über der Planung liegt. Das geplante Ergebnis von 34,7 Mio. EUR konnte unter anderem aufgrund von kalkulatorischen Sachverhalten inklusive der Rückstellungsbildung für Umsatzrisiken, der Auflösung von US-Leasinggeschäften und der Auflösung von Rückstellungen für Prozesskosten, denen höhere Wertberichtigungen auf Forderungen gegenüberstehen, übertroffen werden.

Die Wasserwerke haben am 23. Dezember 2021 mit potenziellen Schuldnern von Schadenersatzansprüchen Vergleichsvereinbarungen abgeschlossen. Die Wasserwerke gingen davon aus, dass ihnen im Zusammenhang mit der Beratung zum Abschluss komplexer synthetischer Finanztransaktionen (Collateralized Debt Obligations (CDO) und Credit Default Swaps (CDS)) jeweils Schadenersatzansprüche gegen die potenziellen Schuldner zustanden. Die potenziellen Schuldner haben sich in den entsprechenden Vergleichsvereinbarungen jeweils zu einer Zahlung an die Wasserwerke in einem einstelligen Millionen-Euro-Bereich verpflichtet. Ein Vergleich ist bereits durch Zahlung erfüllt. Die Zahlungen unter dem anderen Vergleich können bis ins Jahr 2023 gestreckt werden. Die erste Rate von 250,0 TEUR ist nicht fristgerecht eingegangen, weshalb die Wasserwerke nunmehr die Zwangsvollstreckung gegen den Schuldner betreiben.

2.3 Ertragslage

Die Veränderung der Erträge und Aufwendungen des Konzerns im Geschäftsjahr 2022 wird anhand der nachfolgend zusammengefassten Ertragslage dargestellt. Die Posten der zugrunde liegenden Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung sind hierbei um neutrale Effekte bereinigt.

Ertragslage			
	2022	2021	Veränderung absolut
Umsatzerlöse	4.150,7	2.396,6	1.754,1
Materialaufwendungen	3.603,2	1.897,4	1.705,8
Rohmarge	547,5	499,2	48,3
Übrige betriebliche Erträge	100,0	96,2	3,8
Personalaufwendungen	276,8	267,6	9,2
Abschreibungen	164,9	156,4	8,5
Übrige betriebliche Aufwendungen	163,1	149,3	13,8
Betriebsergebnis	42,7	22,1	20,6
Beteiligungsergebnis	5,2	7,2	-2,0
Zinsergebnis	-23,0	-17,4	-5,6
Neutrales Ergebnis	-6,8	36,7	-43,5
Ergebnis vor Ertragsteuern	18,1	48,6	-30,5
Ertragsteuern	-5,7	-7,8	2,1
Konzernjahresergebnis	12,4	40,8	-28,4

in Mio. EUR

Die Ertragslage des Konzerns ist trotz Anstiegs in allen Aufwandsarten durch eine Verbesserung des operativen Ergebnisses infolge einer deutlichen Verbesserung der Rohmarge gekennzeichnet. Dass das Konzernjahresergebnis gegenüber dem Vorjahr um 28,4 Mio. EUR geringer ausfällt, ist hauptsächlich auf die Veränderung des neutralen Ergebnisses und des Zinsergebnisses zurückzuführen. Hierfür sind insbesondere die Berücksichtigung von Abschreibungen auf Beteiligungen sowie der Anstieg der Zinsaufwendungen ursächlich.

Die Entwicklung der Umsatzerlöse im Konzern stellt sich im Vergleich zum Vorjahr wie folgt dar:

Umsatzerlöse des Konzerns			
	2022	2021	Veränderung absolut
Geschäftsfeld Energie	3.843,3	2.095,9	1.747,4
davon: Systemmarkt	3.114,8	1.417,1	1.697,7
davon: Endkundenmarkt	599,2	549,0	50,2
Geschäftsfeld Mobilität	126,0	123,2	2,8
davon: Verkehrserlöse	105,0	102,8	2,2
Geschäftsfeld Wasser	181,4	177,5	3,9
davon: Trinkwasserversorgung	85,2	83,5	1,7
davon: Abwasserentsorgung	98,4	91,6	6,8
	4.150,7	2.396,6	1.754,1

in Mio. EUR

Die Umsatzerlöse des LVV-Konzerns sind auch im Geschäftsjahr 2022 wesentlich durch das Geschäftsfeld Energie geprägt, in dem 92,6 % (Vj.: 87,5 %) des Gesamtumsatzes des Konzerns erzielt werden.

Die Umsatzerlöse im Geschäftsfeld **Energie** betreffen im Wesentlichen den Systemmarkt der Stadtwerke für den Handel mit den Commodities Strom und Gas. Bei gesunkenen Absatzmengen sind die Umsatzerlöse im Systemmarkt gegenüber dem Vorjahr hauptsächlich preisbedingt angestiegen.

Im Endkundenmarkt der Privat- und Gewerbekunden stiegen die Umsatzerlöse im Bereich Gas preisbedingt und im Bereich Strom mengenbedingt, während im Endkundenmarkt Großkunden die Umsatzerlöse preis- und mengenbedingt stiegen. Demgegenüber verminderten sich in der Fernwärme die Umsatzerlöse, da der Preisanstieg den witterungsbedingten Mengenrückgang nicht kompensieren konnte.

Auch die Umsatzerlöse der polnischen Gesellschaften erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr und konnten somit einen stabilen Beitrag zur Ertragslage des Konzerns leisten.

Im Geschäftsfeld **Mobilität** wurden im Jahr 2022 Umsatzerlöse in Höhe von 126,0 Mio. EUR (Vj. EUR 123,2 Mio. EUR) erzielt. Die in den Verkehrserlösen enthaltene Linieneinnahme lag im Geschäftsjahr 2022 jedoch mit 81,9 Mio. EUR um 3,0 Mio. EUR unter dem Niveau des Vorjahreszeitraumes.

Ursächlich dafür sind vor allem die Auswirkungen des bundesweit eingeführten und temporär nutzbaren „9-Euro-Tickets“. Trotz Anstiegs der Anzahl verkaufter Tickets führte das im Vergleich zu den übrigen Produkten deutlich günstigere Ticket insgesamt zu niedrigeren Umsatzerlösen. Innerhalb der Umsatzerlöse leisten die Erlöse aus dem ABO-Geschäft den größten Umsatzbeitrag. Dagegen hatte die Corona-Pandemie nur noch in den ersten Monaten des Jahres 2022 Auswirkungen auf die Linieneinnahmen.

Die Umsatzerlöse im Geschäftsfeld **Wasser** erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr um 3,9 Mio. EUR beziehungsweise 2,2 %. Die Entwicklung der Umsatzerlöse im Vergleich zum Vorjahr ist im Tarifikundenbereich im Wesentlichen preisbedingt, wobei teilweise gegenläufige Entwicklungen im Verbrauchsverhalten der einzelnen Kundengruppen zu verzeichnen sind. Umsatzmindernd wirkt die Veränderung der Rückstellung für Umsatzrisiken. Aus der Netto-Zuführung zu den Verpflichtungen aus empfangenen Ertragszuschüssen für Wiederbeschaffungszeitwerte wurden darüber hinaus Umsatzminderungen von 8,6 Mio. EUR erfasst.

Im Geschäftsjahr 2022 wurden durch die Wasserwerke insgesamt 36,6 Mio. m³ (Vj.: 36,9 Mio. m³) Trinkwasser bereitgestellt. Der Trinkwasserabsatz liegt mit 32,6 Mio. m³ in etwa auf Vorjahresniveau. Während der Trinkwassergebrauch der Kundengruppe Industrie, Gewerbe und Landwirtschaft gegenüber dem Vorjahr anstieg, ging er bei der Kundengruppe Haushalte zurück. Der Schmutzwasserabsatz folgt in Teilen der Entwicklung des Trinkwasserabsatzes, soweit Ver- und Entsorgungsgebiet übereinstimmen.

Die Materialaufwendungen des Konzerns sind maßgeblich durch den Energiehandel geprägt. Im Vergleich zu den Umsatzerlösen sind die in den Materialaufwendungen enthaltenen Bezugsaufwendungen gegenüber dem Vorjahr geringer gestiegen, sodass sich die Rohmarge erheblich verbessert hat. Darüber hinaus sind die Materialaufwendungen durch die Aufwendungen für bezogene Fremdleistungen zur Instandhaltung der Versorgungsanlagen und -netze beeinflusst.

Die Verbesserung der übrigen betrieblichen Erträge um 3,8 Mio. EUR gegenüber dem Vorjahr ist im Wesentlichen auf höhere Zahlungen im Rahmen des ÖPNV-Rettungsschirms, über den Einnahmeverluste und erhöhte Aufwendungen durch die Corona-Pandemie und aus der Nutzung des „9-Euro-Tickets“ ausgeglichen wurden, auf zusätzliche Erträge aus Fördermitteln für nicht investive Projekte sowie auf Erträge aus der Ablösung des US-Leasinggeschäftes der Wasserwerke zurückzuführen.

Die Personalaufwendungen des Konzerns steigen im Vorjahresvergleich um 9,2 Mio. EUR. Neben einer höheren Mitarbeiterzahl resultiert diese Entwicklung insbesondere aus tarifvertraglich bedingten Lohn- und Gehaltsanpassungen.

Der Anstieg der Abschreibungen ist auf weitere Investitionen ins Anlagevermögen zurückzuführen. Dabei übersteigen die Neuinvestitionen in das Anlagevermögen der Konzernunternehmen die Abschreibungen des Geschäftsjahres 2022 deutlich.

Im Geschäftsjahr 2022 ergibt sich ein Betriebsergebnis aus der operativen Tätigkeit des Konzerns von 42,7 Mio. EUR, das sich gegenüber dem Vorjahr um 20,6 Mio. EUR verbessert hat. Neben der Verbesserung der sonstigen betrieblichen Erträge wirkt sich hier insbesondere die deutliche Erhöhung der Rohmarge aus, welche den Anstieg der Personalaufwendungen, der Abschreibungen sowie der sonstigen betrieblichen Aufwendungen überkompensieren konnte.

In der Entwicklung des Beteiligungsergebnisses spiegeln sich die Ergebnisse der nicht in den Konzernabschluss einbezogenen verbundenen Unternehmen und Beteiligungen wider. Der Rückgang gegenüber dem Vorjahr ist insbesondere auf den Entfall der Dividende der VNG zurückzuführen. Entgegen der Planung hat die VNG für das Geschäftsjahr 2021 aufgrund des russischen Angriffskrieges auf die Ukraine und der damit zusammenhängenden Verwerfungen auf dem Gasmarkt keine Dividende ausgeschüttet.

Das Zinsergebnis verschlechterte sich im Vergleich zum Vorjahr, was neben dem Anstieg der Gesamtverschuldung auch auf das gestiegene Zinsniveau zurückzuführen ist.

Auch im Geschäftsjahr 2022 ist das Konzernergebnis neben Einflussfaktoren im operativen Bereich maßgeblich durch Sondereffekte geprägt. Ertragsseitig wird das neutrale Ergebnis vorwiegend durch Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen (40,6 Mio. EUR), Erträgen aus der Auflösung von Wertberichtigungen und dem Eingang ausgebuchter Forderungen (12,0 Mio. EUR) sowie periodenfremden Umsatzerlösen (9,2 Mio. EUR) beeinflusst. Aufwandsseitig spiegeln sich vor allem Aufwendungen aus Wertberichtigungen (10,3 Mio. EUR), Aufwendungen für periodenfremden Energiebezug (9,9 Mio. EUR), Zuführungen zu Rückstellungen für drohende Verluste (7,5 Mio. EUR) sowie Verluste aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens (4,9 Mio. EUR) wider. Darüber hinaus ist das neutrale Ergebnis durch Abschreibungen auf Beteiligungen von 35,0 Mio. EUR geprägt.

Unter Berücksichtigung vorgenannter Ergebnisentwicklungen sowie des Steueraufwandes, der die geleisteten Steuervorauszahlungen und Zuführungen zu den Steuerrückstellungen für das Geschäftsjahr 2022 abzüglich erhaltener Steuererstattungen im Rahmen von Betriebsprüfungen für Vorjahre enthält, ergibt sich für das Geschäftsjahr 2022 ein Konzernjahresüberschuss von 12,4 Mio. EUR nach 40,8 Mio. EUR im Vorjahr.

Nach Verrechnung der den anderen Gesellschaftern zuzurechnenden Ergebnisse, des hohen aus Vorjahren übernommenen Konzernverlustvortrages sowie der Einstellungen in Gewinnrücklagen ergibt sich ein Konzernbilanzverlust von 139,7 Mio. EUR.

2.4 Finanzlage

Die Veränderung des Finanzmittelbestandes und die dafür ursächlichen Mittelbewegungen werden anhand der nachfolgend zusammengefassten Kapitalflussrechnung dargestellt. Eine weitere Aufgliederung der Zahlungsströme ist aus der als Anlage beigefügten Konzernkapitalflussrechnung ersichtlich.

Finanzlage

in Mio. EUR

	2022	2021	Veränderung absolut
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit	128,9	117,1	11,8
Cash Flow aus Investitionstätigkeit	-338,0	-314,5	-23,5
Cash Flow aus der Finanzierungstätigkeit	345,5	126,6	218,9
Veränderungen des Finanzmittelbestands	136,4	-70,8	207,2
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	45,9	117,4	-71,5
Konsolidierungskreis- und bewertungsbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds	0,0	-0,7	0,7
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	182,3	45,9	136,4

Finanzmittelbestand

in Mio. EUR

	2022	2021	Veränderung absolut
Liquide Mittel	284,1	45,6	238,5
Inanspruchnahme kurzfristiger Kreditlinien	-105,0	0,0	-105,0
Forderungen / Verbindlichkeiten aus Cash-Pool	3,2	0,3	2,9
Finanzmittelbestand am Ende der Periode	182,3	45,9	136,4

Im Geschäftsjahr 2022 erwirtschaftet der Konzern einen Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit von 128,9 Mio. EUR, der mit 11,8 Mio. EUR über dem Vorjahr liegt. Der Entwicklung des Cash Flows liegen gegenläufige Entwicklungen im Konzern zugrunde. Die Verbesserung ist insbesondere auf höhere Rückstellungszuführungen für Umsatzrisiken und Abwasserabgabe sowie aus Steuerrückerstattungen in Folge von Betriebsprüfungen für Vorjahre zurückzuführen. Dem stehen höhere Mittelabflüsse für Sicherheitsleistungen aus Marginzahlungen im Energiebereich gegenüber.

Der Cash Flow aus der Investitionstätigkeit zeigt für das Geschäftsjahr 2022 einen Finanzmittelabfluss von insgesamt 338,0 Mio. EUR, der damit 23,5 Mio. EUR höher ausfällt als im Vorjahr. Hier wirkt sich insbesondere der starke Anstieg der Auszahlungen für Investitionen des Konzerns ins Anlagevermögen aus.

Der Cash Flow aus der Finanzierungstätigkeit ist korrespondierend mit dem steigenden Investitionsbedarf des Konzerns durch einen Mittelzufluss von insgesamt 345,5 Mio. EUR gekennzeichnet. Mittelzuflüsse aus der Aufnahme von Darlehen (267,1 Mio. EUR) stehen Mittelabflüsse aus der Tilgung (50,3 Mio. EUR), Zinszahlungen (21,0 Mio. EUR) sowie Ausschüttungen an außerhalb des Konzernkreises stehende Gesellschafter (7,1 Mio. EUR) gegenüber. Darüber hinaus stärken erhaltene Zuschüsse (131,4 Mio. EUR) sowie Einlagen der Gesellschafterin Stadt Leipzig von 25,4 Mio. EUR die Finanzierungskraft des Konzerns.

Die Mittelabflüsse des Konzerns aus der Investitionstätigkeit, aus der Tilgung von Darlehen, aus Zinszahlungen sowie aus vorgenommenen Ausschüttungen an die außerhalb des Konzernkreises stehenden Gesellschafter konnten damit vollständig aus dem Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit, aus der Aufnahme von Darlehen sowie aus der Einzahlung von Einlagen und Zuschüssen gedeckt werden.

Die darüber hinaus vorhandenen liquiden Mittel haben den Finanzmittelfonds des Konzerns stichtagsbedingt um 136,4 Mio. EUR erhöht.

Die Liquidität des Konzerns war jederzeit sichergestellt. Um die Kreditwürdigkeit und damit die Finanzierungsfähigkeit dauerhaft zu sichern, ist mit den Kreditgebern für die dynamische Verschuldung ein Faktor von 4,5 als Obergrenze vereinbart und für die Eigenmittel eine Mindestquote von 25,0 % der bereinigten Bilanzsumme bestimmt. Beide Kennzahlen werden im Geschäftsjahr 2022 eingehalten.

2.5 Vermögenslage

Vermögenslage

	31.12.2022		31.12.2021		Veränderung absolut
	Mio. EUR	%	Mio. EUR	%	
Aktiva					
Langfristige Vermögenswerte					
Anlagevermögen	2.803,5	77,6	2.668,6	86,6	134,9
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	0,3	0,0	0,9	0,0	-0,6
	2.803,8	77,6	2.669,5	86,6	134,3
Kurzfristige Vermögenswerte					
Vorräte	43,5	1,2	39,0	1,3	4,5
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	469,5	13,0	318,0	10,3	151,5
Liquide Mittel	284,1	7,9	45,6	1,5	238,5
	797,1	22,1	402,6	13,1	394,5
Rechnungsabgrenzungsposten	12,8	0,4	9,2	0,3	3,6
Sonderverlustkonto aus Rückstellungsbildung gemäß § 17 Abs. 4 DMBilG	0,1	0,0	0,1	0,0	0,0
	3.613,8	100,0	3.081,4	100,0	532,4
Passiva					
Eigenkapital	836,1	23,1	804,8	26,1	31,3
Sonderposten	796,9	22,1	755,9	24,5	41,0
Mittel- bis langfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten					
Rückstellungen	90,5	2,5	104,8	3,4	-14,3
Verbindlichkeiten	1.157,0	32,0	947,1	30,7	209,9
	1.247,5	34,5	1.051,9	34,1	195,6
Kurzfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten					
Rückstellungen	220,9	6,1	150,1	4,9	70,8
Verbindlichkeiten	504,0	14,0	309,4	10,0	194,6
	724,9	20,2	459,5	14,9	265,4
Rechnungsabgrenzungsposten	8,3	0,2	9,1	0,3	-0,8
Passive latente Steuern	0,1	0,0	0,1	0,0	0,0
	3.613,8	100,0	3.081,4	100,0	532,4

Die Vermögens- und Kapitalstruktur des Konzerns ist im Vergleich zum Vorjahr durch einen Anstieg der Bilanzsumme um 532,4 Mio. EUR gekennzeichnet. Auf der Aktivseite spiegelt sich diese Entwicklung hauptsächlich in einem Anstieg des Anlagevermögens, der Forderungen und liquiden Mitteln wider.

Der LVV-Konzern weist eine sehr hohe Anlagenintensität auf. So entfallen 77,6 % (Vj.: 86,6 %) der Bilanzsumme von 3.613,8 Mio. EUR auf das Anlagevermögen, welches vollständig mittel- und langfristig – insbesondere durch Eigenkapital, Investitionszuschüsse und Darlehen – finanziert ist.

Die Schwerpunkte der Investitionstätigkeit lagen auch im Geschäftsjahr 2022 im weiteren Ausbau der Versorgungs- und Verkehrsanlagen.

Der Anstieg der kurzfristigen Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände gegenüber dem Vorjahr ist insbesondere auf marktpreisbedingt höhere Ansprüche aus Variation- und Initial-Marginzahlungen zurückzuführen. Aufgrund der hohen Volatilität der Energiemärkte und der damit verbundenen erhöhten Marginanforderungen an den Energiebörsen, welche zu hohen Liquiditätsabflüssen führen können, wurde neben der Ausweitung von Kreditlinien auch Liquidität vorgehalten, sodass kurzfristige Liquiditätsspitzen ausgeglichen werden können. Entsprechend erhöht sich der Bestand liquider Mittel im Konzern um 238,5 Mio. EUR.

Auf der Passivseite ist die Entwicklung der Bilanzstruktur im Wesentlichen durch einen Anstieg des Eigenkapitals, der Sonstigen Rückstellungen sowie der Verbindlichkeiten geprägt.

Das Eigenkapital erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um insgesamt 31,3 Mio. EUR. Zur Verbesserung tragen insbesondere Einlagen der Stadt Leipzig (25,4 Mio. EUR) sowie das positive Konzernjahresergebnis des Geschäftsjahres 2022 (12,4 Mio. EUR) bei. Der Anteil des Eigenkapitals an der gestiegenen Bilanzsumme ist gegenüber dem Vorjahr um 3,0 Prozentpunkte auf 23,1 % zurückgegangen.

Die in den Sonderposten erfassten Investitionszuschüsse und Fördermittel stellen einen wesentlichen Baustein der Finanzierungsfähigkeit der Investitionen des Konzerns dar. Der Anteil der verwendeten Fördermittel liegt weiterhin auf einem sehr hohen Niveau. Der Anstieg der Sonderposten im Vorjahresvergleich ist hauptsächlich darauf zurückzuführen, dass die Zugänge des Geschäftsjahres die planmäßigen ertragswirksamen Auflösungen übersteigen.

Die Verminderung der langfristigen Rückstellungen gegenüber dem Vorjahr ist insbesondere auf die Auflösung beziehungsweise Inanspruchnahme der Rückstellungen für drohende Verluste der BHKW und der Pensionsrückstellungen zurückzuführen. Gegenläufig wirkt die Erhöhung der kurzfristigen Rückstellungen, welche insbesondere ungewisse Verbindlichkeiten und ausstehende Rechnungen, Rückgabeverpflichtungen für CO₂-Zertifikate, die Abwasserabgabe und Umsatzrisiken betreffen.

Die Verbindlichkeiten des Konzerns erhöhten sich im Vergleich zum Vorjahr um 404,5 Mio. EUR. Diese Entwicklung ist wesentlich durch die Erhöhung der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten infolge der weiteren Aufnahme von Fremdmitteln für Investitionen des Konzerns beeinflusst.

Die Nettogesamtverschuldung – einschließlich der in den sonstigen Verbindlichkeiten enthaltenen Namensschuldverschreibungen/Schuldscheindarlehen institutioneller Investoren – sinkt jedoch auf 891,5 Mio. EUR (Vj.: 910,7 Mio. EUR). Ursächlich für den Rückgang ist insbesondere der stichtagsbedingt hohe Liquiditätsbestand unter anderem aus der Inanspruchnahme der Gesellschafterkreditlinie der Stadt Leipzig.

Die Verpflichtung zur Rückzahlung der Gesellschafterkreditlinie – für die ein Rangrücktritt und die Kapitalbelassung vereinbart worden sind – haben die sonstigen Verbindlichkeiten deutlich erhöht. Darüber hinaus führten erhaltene Fördermittel, für die die zugrundeliegenden Investitionsmaßnahmen noch nicht vollständig erbracht oder abgerechnet worden sind, sowie die aus den Sonderposten umgegliederten Verpflichtungen aus empfangenen Ertragszuschüssen für Wiederbeschaffungszeitwerte zu einem Anstieg der sonstigen Verbindlichkeiten.

2.6 Investitionen

Der LVV-Konzern hat im Geschäftsjahr 2022 insgesamt 352,9 Mio. EUR (Vj.: 330,9 Mio. EUR) in das Anlagevermögen und damit 6,6 % mehr als im Vorjahr investiert. Das in der Wirtschaftsplanung für 2022 vorgesehene Investitionsvolumen konnte jedoch nicht vollständig umgesetzt werden, was insbesondere auf Verzögerungen in der Investitionsdurchführung oder -abrechnung, durch Verschiebungen von Investitionsmaßnahmen ins Folgejahr und die Auswirkungen der Corona-Pandemie zurückzuführen ist.

Von den Investitionen des Jahres 2022 entfallen 170,4 Mio. EUR (Vj.: 164,4 Mio. EUR) auf das Geschäftsfeld **Energie**, in das vor allem Investitionen in den Neubau des Heizkraftwerks (HKW) Leipzig Süd, in den Erwerb des BMHKW in Piesteritz im Rahmen der Beendigung des Leasingvertrages, in die Modernisierung des HKW Leipzig Nord, in Ersatz- und Erweiterungsinvestitionen für das Strom-, Gas- und Fernwärmenetz sowie in dezentrale Erzeugungsanlagen vorgenommen wurden. Zudem erhöhte sich das Finanzanlagevermögen im Energiebereich hauptsächlich durch Zugänge bei Beteiligungsgesellschaften aus dem Bereich der erneuerbaren Energien. Die konsolidierten polnischen Tochterunternehmen aus der GPEC-Gruppe investierten insbesondere in den Ausbau und die Modernisierung des Wärmenetzes und in Anschlüsse, in die Errichtung von dezentralen Spitzenlastkraftwerken beziehungsweise einer Kraft-Wärme-Kopplungs-Anlage (KWK-Anlage) sowie in Photovoltaik-Freiflächenanlagen.

Im Geschäftsfeld **Mobilität** wurden im Geschäftsjahr 2022 Investitionen in einem Wertumfang von 105,1 Mio. EUR (Vj.: 93,7 Mio. EUR) durchgeführt. Die wesentlichen Investitionen wurden im Bereich Netze vor allem für den Verkehrsknotenpunkt „Adler“ und die Straßenbahntrasse Ratzelstraße sowie im Bereich Fahrzeuge in die Beschaffung von Straßenbahnen und Elektrobussen einschließlich der notwendigen Ladeinfrastruktur getätigt. Die Fördermittelquote lag mit 62 % auf einem sehr hohen Niveau.

Das Investitionsvolumen einschließlich der unentgeltlichen Übertragung technischer Anlagen im Geschäftsfeld **Wasser** belief sich im Geschäftsjahr 2022 auf insgesamt 77,4 Mio. EUR (Vj.: 72,8 Mio. EUR). Davon entfallen 31,1 Mio. EUR (Vj.: 26,1 Mio. EUR) auf die Sparte Trinkwasser, 42,0 Mio. EUR (Vj.: 44,2 Mio. EUR) auf die Sparte Abwasser sowie 4,3 Mio. EUR (Vj.: 2,5 Mio. EUR) auf sonstige Investitionen. In die Trink- und Abwassernetze einschließlich Erschließungen wurden 55,7 Mio. EUR (Vj.: 60,1 Mio. EUR) sowie 14,2 Mio. EUR (Vj.: 9,8 Mio. EUR) in Wasserwerke und 7,5 Mio. EUR (Vj.: 2,9 Mio. EUR) in den übrigen Bereich investiert.

2.7 Mitarbeiter und Beschäftigtenpolitik

Im LVV-Konzern waren im Geschäftsjahr 2022 durchschnittlich 5.051 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Vj.: 4.970 Mitarbeiter) beschäftigt. Der Anstieg gegenüber dem Vorjahr resultiert – neben der Erstkonsolidierung der GPEC EKSPERT – im Wesentlichen aus der Rekrutierung des Betriebspersonals für das Kraftwerk Leipzig Süd (Umsetzung Wärmemarktkonzept) und aus dem Wachstum im Geschäftsbereich Energielösungen.

Die Mitarbeiter des Konzerns geben täglich ihr Bestes, um unsere Stadt noch lebens- und lebenswerter zu gestalten. Ihren Leistungen ist es zu verdanken, dass alle Leipzigerinnen und Leipziger rund um die Uhr mit Energie und Wasser versorgt sind, auf einen sicheren und zuverlässigen Nahverkehr vertrauen können und eine hohe Lebensqualität genießen.

Dennoch wissen wir nur zu gut: Die Arbeitswelt wandelt sich. Digitalisierung, gesellschaftliche, demografische Entwicklungen und der damit einhergehende Fachkräftemangel stellen alle Unternehmen vor große Herausforderungen. Wir sehen uns deshalb in der Verantwortung, alles dafür zu tun, dass unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gern bei uns arbeiten. Zusätzlich müssen wir neue Kolleginnen und Kollegen gewinnen.

Die Unternehmensgruppe wird als attraktiver und krisensicherer Arbeitgeber in der Region wahrgenommen. Das wird unter anderem durch persönliche Einblicke in den Arbeitsalltag unterstützt. Grundlage ist eine fokussierte und zukunfts-fähige Personalarbeit. Der Prozess und die Instrumente der strategischen Personalplanung werden dabei stetig und bedarfsorientiert weiterentwickelt.

Die Leipziger Gruppe arbeitet daran, ihre Unternehmen für die Zukunft auszurichten. Dieser Fokus in Richtung Zukunft zeigt sich auch darin, wie wertschätzend wir mit unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern umgehen und die Leipziger Gruppe weiterhin zu einem der attraktivsten Arbeitgeber der Region entwickeln.

Seit über einem Jahr gilt der zwischen den Unternehmen der Leipziger Gruppe und der Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft ver.di sowie der IG BCE abgeschlossene Zukunftstarifvertrag (Z-TV). Ziel des Vertrages ist es, alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Leipziger Gruppe zu unterstützen, indem ihnen entsprechende Voraussetzungen zur Potenzialentfaltung unter Beachtung ihrer individuellen Fähigkeiten zur Verfügung gestellt werden, um den sich ständig verändernden Herausforderungen entsprechend gewachsen zu sein. Vorhandenes Wissen und Arbeits-erfahrung sollen durch einen systematischen Transfer zur Absicherung der Geschäftstätigkeit erhalten und verfügbar gemacht werden. Ziel ist es außerdem, dass die Leipziger Gruppe eine Atmosphäre des lebenslangen und generati-onsübergreifenden Lernens schafft und damit die Entwicklung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter fördert.

Die Leipziger Gruppe hat sich zum Ziel gesetzt, die Gesundheit und Leistungsfähigkeit der Mitarbeiterinnen und Mit-arbeiter während des Arbeitslebens bestmöglich zu erhalten. Hierzu werden präventive und kurative Maßnahmen im Rahmen des betrieblichen Gesundheitsmanagements angeboten und umgesetzt. Chancengleichheit, Teilhabe, Inklusion und Gewaltfreiheit sind für die Leipziger Gruppe ebenso selbstverständlich wie gewinnbringend und bleiben auch in 2022 ein Erfolgsfaktor. Grundrechte und Gleichstellung mit Leben zu erfüllen ist uns Verpflichtung, unternehmerische Verant-wortung und menschliches Anliegen.

Des Weiteren wurden Arbeitspakete zur Untersetzung der Einzelthemen geschnürt. Die Leipziger Gruppe hat sich Werten wie Respekt und Wertschätzung verpflichtet und setzt bewusst Zeichen gegen Gewalt, Ausgrenzung und Machtmissbrauch. Daher wurde im Rahmen des Orange Day – federführend von der Leipziger Gruppe – eine Aktions-woche zur Wissensvermittlung und Sensibilisierung organisiert.

3 Risiko-, Chancen- und Prognosebericht

3.1 Risikobericht

3.1.1 Risikomanagementsystem

Das von der LVV konzernweit betriebene Risikomanagementsystem ist integraler Bestandteil der Geschäftssteue-rung. Wesentliche Risiken der LVV und ihrer Tochterunternehmen werden regelmäßig erfasst, bewertet und an die Geschäftsführung sowie den Aufsichtsrat berichtet. Es zielt darauf ab, die Geschäftsführung in die Lage zu versetzen, Risiken, die den Fortbestand oder das wirtschaftliche Ergebnis der LVV und des LVV-Konzerns gefährden können, zu identifizieren und, soweit möglich, frühzeitig Gegenmaßnahmen einzuleiten.

Das Risikomanagement ist als kontinuierlicher Prozess in die geschäftlichen Abläufe des Konzerns integriert und be-steht aus einer Vielzahl von Bausteinen, die in die Aufbau- und Ablauforganisation des Konzerns eingebettet sind. Die direkte Verantwortung zur Früherkennung, Analyse, Steuerung und Kommunikation liegt für Risiken der LVV bei der Geschäftsführung, für Risiken der Tochterunternehmen bei der jeweiligen Geschäftsführung der Unternehmen. Zum rechtzeitigen Erkennen und Einschätzen von Risiken und gegebenenfalls Einleiten von Gegenmaßnahmen stützen sich die Geschäftsführungen in ihren Entscheidungen auf eine umfassende Beratung durch eigene kompetente Fachkräfte.

Im Rahmen des bestehenden Risikomanagements sind nach Art und Umfang potenziell bestandsgefährdende Risiken identifiziert, analysiert sowie bewertet und in Form eines Risikoportfolios inventarisiert. Den relevanten Risiken sind Frühwarnindikatoren, Eintrittswahrscheinlichkeiten, potenzielle Schadenshöhen, Schwellenwerte sowie Gegenmaßnahmen zugeordnet. Im hierauf aufbauenden Reporting werden kontinuierlich Veränderungen von Einzelrisiken des Risikoinventars der LVV und wesentliche Risiken der Tochterunternehmen in aggregierter Form erfasst, bewertet und berichtet. Darüber hinaus existiert konzernweit ein Ad-hoc-Meldesystem auf Basis festgelegter Schwellenwerte, das ein frühzeitiges Erkennen von Veränderungen im Risikoportfolio gewährleistet. Das Risikoportfolio wird regelmäßig aktualisiert und überprüft. Über die für den Gesamtkonzern zusammengefassten Risiken wird quartalsweise in den Sitzungen des Aufsichtsrates der LVV in standardisierter Form berichtet.

Mit dem implementierten Risikomanagementsystem werden die Anforderungen entsprechend § 91 Abs. 2 AktG erfüllt. Es ist geeignet, bestandsgefährdende Risiken beziehungsweise die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage beeinflussende Risiken frühzeitig zu erkennen, um diese effektiv zu steuern. Die Wirksamkeit des Risikofrüherkennungssystems wird entsprechend den gesetzlichen Anforderungen regelmäßig durch die interne Revision überprüft.

Die Unternehmensgruppe ist unmittelbar vielfältigen Risiken ausgesetzt, die sich aus der Änderung rechtlicher, wirtschaftlicher sowie politischer Rahmenvorgaben ergeben. Neben Finanzrisiken und steuerlichen Risiken beeinflussen mittelbar die – zum großen Teil operativen – Risiken der Tochterunternehmen auch das Ergebnis des Konzerns.

3.1.2 Finanzierungsrisiken

Der LVV-Konzern unterliegt im Rahmen seiner Geschäftstätigkeit Finanzierungsrisiken, die durch den Einsatz geeigneter Management- und Kontrollsysteme begrenzt werden.

Liquiditätsrisiken: Die LVV als Cash-Pool-Führer steuert die Konzernliquidität über eine monatlich rollierende Liquiditätsplanung für die jeweils nächsten zwölf Monate. In diesen Prozess sind grundsätzlich alle deutschen Konzerngesellschaften einbezogen, welche am Pooling-Verfahren teilnehmen. Aus der Liquiditätsplanung werden bei Notwendigkeit Finanzierungsmaßnahmen abgeleitet, um Liquiditätsrisiken entgegenzuwirken. Sofern sich ein zukünftiger Liquiditätsbedarf ergibt, der nicht über die freien Kreditlinien ausgeglichen werden soll, wird dieser durch die LVV am Kapitalmarkt gedeckt. Die LVV verfügte zum 31. Dezember 2022 über ungenutzte Kreditlinien von 97,5 Mio. EUR für den Cash Pool sowie weitere ungenutzte Back-up-Kreditlinien von 80,0 Mio. EUR. Der Konzern verfügt zum Stichtag über liquide Mittel über 284,1 Mio. EUR.

Durch die Kombination aus stark ansteigenden Preisen an den Energiebörsen in Verbindung mit einer hohen Volatilität der Preise kommt es bei den Stadtwerken zu Liquiditätsrisiken durch Sicherheitshinterlegungen an der Energiebörse in Form von Marginzahlungen. Diesem Liquiditätsrisiko wird einerseits mit einem teilweisen Tausch der Handelsgeschäfte von der Energiebörse am OTC-Markt und andererseits durch die Bereitstellung einer Gesellschafterkreditlinie der Stadt Leipzig in Höhe von bis zu 400,0 Mio. EUR entgegengewirkt. Darüber hinaus erhöhten sich die Kreditlinien der LVV von 110,0 Mio. EUR im Vorjahr auf 177,5 Mio. EUR. Damit stehen nach unserer Auffassung ausreichend freie Linien zur Verfügung, um mögliche Liquiditätsabflüsse unter anderem aus Marginzahlungen der Stadtwerke auffangen zu können.

Langfristige Finanzierungsfähigkeit: Der LVV steht zur Finanzierung ein breites Produktspektrum zur Deckung des Finanzierungsbedarfs an den Kapitalmärkten zur Verfügung. Ziel der Konzernfinanzierung ist dabei, die Zahlungsfähigkeit des Konzerns sicherzustellen und die Beteiligungsunternehmen mit Liquidität zu versorgen. Neben der Diversifikation bei den Instrumenten und Kontrahenten wird auch auf eine ausgeglichene Fälligkeitsstruktur geachtet.

Marktrisiko der Finanzierung: Die LVV nutzt zur Deckung ihres Finanzierungsbedarfs die Kapitalmärkte. Aus einer möglichen Einschränkung der Funktionsfähigkeit der Finanzmärkte insbesondere infolge von Krisen und geopolitischen Ereignissen können sich bei Neukreditaufnahmen auch für die LVV Risiken in Bezug auf platzierbare Volumina, Konditionen und Laufzeiten ergeben.

Für 2023 erwarten wir mit Blick auf die aktuellen Entwicklungen der Märkte – insbesondere der Energiemärkte – sowie des völkerrechtswidrigen russischen Angriffskrieges auf die Ukraine auch bei den Finanzierungspartnern des LVV-Konzerns dämpfende Effekte. Dies kann sich zum Beispiel in steigenden Risikokosten bei der Bepreisung, einer Reduktion der platzierten Volumina bei einzelnen Finanzierungspartnern und der rückläufigen Bereitschaft, lange und sehr lange Laufzeiten zu kontrahieren, zeigen.

Bonitätsrisiko LVV-Konzern: Daneben beeinflusst insbesondere die Bonität des LVV-Konzerns die Fähigkeit, auch in Zukunft geplante Kredite mit einer in der Planung unterstellten Kreditmarge für eine Bonität im Investment Grade aufzunehmen. Hierzu führt die Konzernfinanzierung regelmäßig Gespräche mit ihren Kreditgebern, aber auch mit externen Partnern, um deren Ratingeinschätzung zu kennen beziehungsweise zu verstehen und so zeitnah Signale über eine mögliche Verschlechterung zu erhalten und entsprechend reagieren zu können. Ein sehr wichtiges quantitatives Indiz für die Konzernbonität bilden die Finanzkennzahlen. Die LVV hat mit dem Abschluss von unbesicherten mittel- und langfristigen Darlehensverträgen standardisierte Financial Covenants vereinbart, welche vordefinierte Finanzrelationen wie Verschuldungsgrad und Eigenmittelquote enthalten. Zur Sicherstellung der zukünftigen Kreditwürdigkeit stellt die Einhaltung der Financial Covenants eine wichtige Zielgröße für die Wirtschaftsplanung und Steuerung des LVV-Konzerns dar. Die mögliche Fremdmittelaufnahme richtet sich an dieser Zielgröße aus.

Zins-, Währungs- und Preisrisiken: Zur Begrenzung von Zins- und Währungsrisiken sowie zur Optimierung von Kreditkonditionen können Zins- und Devisenderivate abgeschlossen werden. Ihr Einsatz ist hinsichtlich Art, Umfang, Geschäftspartnern und weiteren Bedingungen durch das Handbuch „Konzernfinanzierung“ und entsprechende Regularien bezüglich der Gremieneinbindung der LVV geregelt.

Das Kapitalmarktumfeld war im Geschäftsjahr 2022 durch steigende Finanzierungskosten geprägt. Neben steigenden Basissätzen konnte auch eine Ausweitung der Risikoaufschläge verzeichnet werden, was sich in Summe in deutlich steigenden Zinsen für Geldaufnahmen bemerkbar machte. Ursächlich hierfür sind zum einen der mit der Energiekrise einhergehende kritischere Blick von Finanzierungspartnern auf die Versorgerbranche (insbesondere Energieunternehmen), zum anderen reflektiert der Anstieg das Inflationsumfeld und die generelle Erhöhung der Risikovorsorge aufgrund von erwarteten Ausfällen im Zusammenhang mit einer möglichen Rezession. Neben einer Verteuerung war aus den genannten Gründen auch ein Rückgang von Angeboten bei Finanzierungsanfragen in Bezug auf Volumen und Laufzeit feststellbar, sodass sich das Finanzierungsumfeld deutlich herausfordernder darstellt als in den Jahren zuvor.

Das Finanzierungsportfolio der LVV ist überwiegend durch Fremdmittel geprägt, die auf festverzinslicher Basis vereinbart wurden und somit keinem Zinsänderungsrisiko unterliegen. Auf Ebene des LVV-Konzerns bestehen in vertretbarem Umfang außerbilanzielle Verpflichtungen sowie in den ausländischen Tochterunternehmen variabel verzinsliche Bankverbindlichkeiten, die nicht gegen Zinsänderungsrisiken abgesichert sind. Dem Zinsänderungsrisiko wird durch kontinuierliche Beobachtung der Zinsentwicklung und aktives Cash Management begegnet.

Wechselkursrisiken, die die jährliche Dividendenzahlung der GPEC implizieren, wird mit kontinuierlicher Beobachtung der Kursentwicklung zwischen Euro und Złoty begegnet. Sind Wert und Zeitpunkt der Ausschüttung bekannt, findet grundsätzlich die Absicherung mittels eines Devisentermingeschäftes statt.

Die Absicherung gegen Preisrisiken aus dem Energiebereich erfolgt durch den Einsatz von Commodity-Derivaten in Form von Futures.

Ausfallrisiken Vertragspartner: Ausfallrisiken bestehen gegenüber den Kontrahenten, insbesondere bei Einlagen. Gegen diese Risiken sichert sich der LVV-Konzern durch Diversifizierung sowie aktive Bonitätsüberwachung der Kontrahenten im Rahmen des laufenden Risikomanagements ab.

3.1.3 Steuerliche Risiken

Neben der Berechnung der voraussichtlichen Steuerbelastungen für das Geschäftsjahr 2022 wurden alle bis zum Zeitpunkt der Aufstellung des Konzernabschlusses bekannten Feststellungen der steuerlichen Außenprüfungen und die sich hieraus ergebenden Risiken im Rahmen der Hochrechnung zum 31. Dezember 2022 berücksichtigt. Weitere steuerliche Risiken im Zusammenhang mit möglichen Effekten auf die laufende oder latente Steuerbelastung können sich aus laufenden oder zukünftigen Betriebsprüfungen, Gesetzesänderungen und der Rechtsprechung der Finanzgerichte ergeben.

Für die abgeschlossene steuerliche Außenprüfung für den Zeitraum 2011 bis 2013 liegen endgültige Bescheide des Finanzamtes Leipzig II aus dem Jahr 2022 vor. Für strittige Sachverhalte sind Rechtsbehelfe beim Finanzamt anhängig.

Die Betriebsprüfungen für die Jahre 2014 bis 2016 bei der LVV und deren inländischen Tochterunternehmen sind zum Abschlussstichtag nur teilweise beendet, sodass die entsprechenden Besteuerungsgrundlagen der Jahre 2011 bis 2016 gemäß Betriebsprüfungsbericht oder den bisher bekannt gewordenen Prüfungsfeststellungen entsprechend berücksichtigt wurden. Seitens der Wasserwerke finden derzeit Abstimmungen mit der Finanzverwaltung zu etwaigen Folgewirkungen auf die Jahresabschlüsse ab dem Geschäftsjahr 2023 und Auswirkungen auf die Organschaft statt.

Der steuerliche Querverbund ist auch nach der Einstellung des Verfahrens über den Beihilfecharakter des steuerlichen Querverbundes beim Europäischen Gerichtshof (EuGH) und dem Bundesfinanzhof (BFH) immer wieder Gegenstand der Rechtsprechung, wodurch diese steuerliche Begünstigung weiterhin risikobehaftet bleibt. Zuletzt hat sich der BFH mit Urteil vom 15. Juli 2020 (Az. I R 55/17, am 4. März 2021 veröffentlicht) geäußert und seine kritische Haltung erneuert. Weitere Verfahren sind aktuell noch anhängig.

Für die ausländischen Tochtergesellschaften liegen im Berichtszeitraum keine wesentlichen Steuerrisiken vor, welche eine zusätzliche Rückstellung über die bereits abgebildeten Steuerrückstellungen erforderlich machen würden.

Damit sind alle derzeit erkennbaren steuerlichen Risiken im Konzernabschluss abgebildet. Um weitere Risiken im steuerlichen Bereich zu reduzieren, wird die Entwicklung der Steuergesetzgebung und -rechtsprechung fortlaufend und umfassend überwacht.

3.1.4 Operative Risiken

Wesentliche Risiken der künftigen Entwicklung des LVV-Konzerns könnten sich aus Änderungen und Umsetzungsregelungen des EU-Rechts, der nationalen Gesetzgebung und aktuellen Rechtsprechung im Energie-, Wasser-/Abwasser- und Verkehrsbereich ergeben. Weiterhin wird der LVV-Konzern durch die sich auf Ebene der Tochterunternehmen ergebenden branchenspezifischen Rahmenbedingungen beeinflusst.

Insbesondere aufgrund der zunehmenden Veränderungsgeschwindigkeit und der häufigen Richtungswechsel im rechtlichen und gesellschaftlichen Umfeld wird der Beobachtung des rechtlich-politischen Umfeldes durch den LVV-Konzern besondere Bedeutung beigemessen.

Von den herausfordernden Rahmenbedingungen infolge der Corona-Pandemie sowie des fortlaufenden russischen Angriffskrieges auf die Ukraine und der damit im Zusammenhang stehenden umfangreichen wirtschaftlichen Sanktionen und Einschränkungen sowie entsprechender Auswirkungen an den Finanz- und Energiemärkten werden auch die weiteren Geschäftsbereiche des LVV-Konzerns durch generell steigende Beschaffungskosten beeinflusst. Darüber hinaus sind Auswirkungen auf Lieferketten, Forderungsausfälle aus Energie- und Wasserlieferungen, der Ausfall von Mitarbeitern, inflationsbedingte Tarifsteigerungen bei Löhnen und Gehältern sowie der Verzug von Baumaßnahmen und größeren Projekten möglich. Weiterhin bedeutet die auf einem hohen Niveau stagnierende Inflation ein erhöhtes Risiko für eine deutliche Steigerung bei allen Aufwandsarten in der Leipziger Gruppe.

Nach Einschätzung der aktuellen Risikosituation werden im Geschäftsfeld **Energie** insbesondere Risiken aus dem regulatorischen, branchenspezifischen und finanzwirtschaftlichen Umfeld erwartet. Regulatorische Risiken werden in den Vorgaben des Energiewirtschaftsgesetzes (EnWG), den Verordnungen, insbesondere der Anreizregulierungsverordnung (ARegV) und den Netzentgeltverordnungen, den Festlegungen und Bescheiden der Regulierungsbehörden sowie den daraus resultierenden Absenkungspfaden der Erlösobergrenzen für Netzentgelte gesehen. Überdies können sich weitere Risiken aus neuen, zum Zeitpunkt der Basisjahre für die Entgeltgenehmigungen nicht bekannten Aufgaben und damit verbundenen Kosten ergeben. Im energiepolitischen Umfeld können sich insbesondere aus tendenziell kurzfristigen Änderungen der rechtlichen Rahmenbedingungen leistungswirtschaftliche Risiken ergeben.

Im Systemmarkt führt die steigende Volatilität der Marktpreise für Strom, Gas und CO₂ zu allgemeinen Risiken aus Handelsgeschäften. Hier wirkt der stetig wachsende Einfluss der erneuerbaren Energien in der Preisbildung. Ferner sind die systemisch bedingt hohen Anforderungen an das Bilanzkreismanagement und die Stellung von Sicherheiten an den verschiedenen Handelsplätzen zu berücksichtigen.

Im Endkundenmarkt bestehen, aufgrund der volatilen Situation an den Energiebörsen, verstärkt Preis- und Absatzrisiken im intensiven Wettbewerb mit anderen Anbietern. Es können sich Risiken aus steigenden Beschaffungskosten ergeben. Diesen wird durch eine absatzorientierte Beschaffung und ein effektives Kostenmanagement entgegengewirkt.

Zudem bestehen vertriebsseitige Forderungsrisiken, wenn Kunden ihren Zahlungsverpflichtungen nicht oder nicht fristgemäß nachkommen. Diesen Risiken wird unter anderen durch kundenindividuelle Bonitätsprüfungen und ein stringentes Forderungsmanagement begegnet. Im Kontext des Ukrainekrieges und der damit verbundenen enormen Preissteigerungen für die Kundinnen und Kunden der Stadtwerke steigen die Forderungsrisiken stark an. Dem wirkte bereits die Dezember-Soforthilfe für Erdgas- und Fernwärme entgegen. Im Jahr 2023 wird diesem Risiko außerdem durch die Strom- und Gas-/Wärmepreisbremse der Bundesregierung begegnet.

Die polnische Regulierungsbehörde (URE) sorgt einerseits durch ihre Regulierungsvorgaben für Rahmenbedingungen zur gesicherten Wärmeversorgung polnischer Kunden, andererseits resultieren aus den Tarifvorgaben Einschränkungen für die Preisgestaltung der polnischen Energieunternehmen. Die GPEC beobachtet intensiv diese Entwicklungen. Weiteren möglichen Risiken auf der Versorgungsseite wird durch eine enge Zusammenarbeit und den laufenden Austausch mit dem Wärmelieferanten begegnet.

Neben den möglichen weiteren Auswirkungen der Corona-Pandemie auf die Einnahmeentwicklung werden im Geschäftsfeld **Mobilität** insbesondere Risiken aus der nicht ausreichenden ÖPNV-Finanzierung sowie aus der drohenden Unterschreitung von Ausgleichszahlungen von Bund, Land und Kommune, geringeren Fördermittelzuwendungen infolge von Gesetzesänderungen, ungeplanten oder überdurchschnittlichen Preissteigerungen und der Nichtdurchsetzbarkeit der Preisstrategie auf politischer Ebene oder im Mitteldeutschen Verkehrsverbund (MDV) gesehen.

Zu Beginn des Jahres 2022 bestand im Mobilitätsbereich erneut eine kritische Risikoposition hinsichtlich der negativen wirtschaftlichen Auswirkungen der fortwährenden Corona-Pandemie. Das anhaltende Pandemiegeschehen und dessen Auswirkungen sowie die begrenzten Möglichkeiten zur Anpassung des Leistungsangebotes und der Kostensenkung hatten auch im Jahr 2022 einen wesentlichen Einfluss auf die Geschäftsentwicklung.

Weitere nennenswerte Risiken, die die Leistungsfähigkeit und Wirtschaftlichkeit der Verkehrsbetriebe beeinträchtigen können, resultieren insbesondere aus der tariflichen Entwicklung von Löhnen und Gehältern. In dem seit dem 1. Juli 2020 gültigen Tarifvertrag TV-N Sachsen ist geregelt, die zukünftige Vergütungsentwicklung an den Tarifvertrag des öffentlichen Dienstes (TVöD) zu koppeln. Im Jahr 2023 wird der TVöD neu verhandelt. Insbesondere aufgrund der aktuellen Preisentwicklungen sind überdurchschnittliche Erhöhungen der Vergütungen nicht auszuschließen. Im Rahmen der Betrachtung verschiedener Szenarien resultieren daraus Mehraufwendungen für die LVB-Gruppe. Aufgrund der in den vergangenen Jahren bereits erzielten internen Effizienzsteigerungen und der erwarteten Leistungsfähigkeit der Leipziger Gruppe bedarf es externer Mittel, um dieser Entwicklung zu begegnen.

Als Anschlusslösung an das „9-Euro-Ticket“ planen Bund und Länder die Einführung des bundesweit gültigen, personen- gebundenen „Deutschlandtickets“ im monatlich kündbaren Abonnement zum 1. Mai 2023. Da das „Deutschlandticket“ zum Preis von 49 EUR pro Monat angeboten werden soll, ist erneut ein umfangreicher Ausgleich der Einnahmeausfälle durch Bund und Länder notwendig. Dennoch bietet das Ticket auch die Chance, Nachfrageimpulse im ÖPNV zu erzielen. Den verkehrlichen Chancen steht aber noch die Unsicherheit bezüglich der Realisierung der Schadenskompensation gegenüber. Zudem resultieren Risiken im Sinne von Preisdruck auf das übrige Ticket-Sortiment und Verwerfungen in Einnahmeaufteilung und Wertschöpfungsstruktur.

Im Geschäftsfeld **Wasser** ergeben sich Risiken aus der operativen Tätigkeit, welche insbesondere den technischen Bereich betreffen. Hier spielen Risiken aus der Verzögerung des Baubeginns bei der Erweiterung des Klärwerks Rosental sowie aus den verschärften Prüfanforderungen der Landesdirektion Sachsen zur Nachweisführung für die Gewährung der Freistellung von der Niederschlagswasserabgabe eine tragende Rolle.

Weitere Risiken können sich auch aus Beschaffungsengpässen und Lieferkettenunterbrechungen sowie aus Cyber- attacken auf die kritische Infrastruktur ergeben. Bei den Baupreisen waren Erhöhungen von 10 % bis 30 % zu ver- zeichnen. Darüber hinaus ergeben sich Risiken aus Kostensteigerungen für den Energiebezug sowie für viele Roh- stoffe, Waren und Dienstleistungen. So besteht für die Wasserwerke beispielsweise das Risiko der Erhöhung der Abwasserabgabe für den Überwachungswert Phosphor, aufgrund von Lieferengpässen und der Kostensteigerung für Fällungsmittel zur Phosphoreliminierung.

Neben den Risiken aus Tochterunternehmen ist die LVV auch Beteiligungsrisiken, im Wesentlichen betreffend die Beteiligung an der VNG, ausgesetzt. Die VNG hat im Geschäftsjahr 2022 aufgrund der Ersatzbeschaffung für ausge- fallene russische Gaslieferungen erhebliche Verluste erlitten. Inzwischen wurden Vergleichslösungen mit der SEFE Securing Energy for Europe GmbH und dem Bund zum Vertrag mit der Gazprom Export LLC zu den Risiken aus der Ersatzbeschaffung gefunden. Um die Vermögens- und Finanzlage der VNG nachhaltig zu stabilisieren, wurde in der außerordentlichen Hauptversammlung der VNG eine Erhöhung des Eigenkapitals der VNG um insgesamt 850,0 Mio. EUR beschlossen. Durch die Kapitalerhöhung werden das Kerngeschäft und die Investitionskraft in eine grüne Wasser- stoffwirtschaft gestärkt. Es wird nach dem Ausgleich des einmaligen Verlustes 2022 mit nahezu unveränderten Ertragsaussichten gerechnet. Durch die Ausgabe neuer Aktien ist es zu einer Dividendenverwässerung gekommen, die sich auf den Anteilswert ausgewirkt hat und eine Abschreibung auf die Beteiligung an der VNG nach sich zog. Nach aktuellem Kenntnisstand sind mit der im Geschäftsjahr 2022 durchgeführten Abwertung alle derzeit erkenn- baren Risikoaspekte berücksichtigt.

Angriffe auf die IT-Infrastruktur (Cyberattacken), die Nichtverfügbarkeit von Systemen sowie die nicht autorisierte Verwendung von Daten gehören mittlerweile zu den am höchsten eingestuften Bedrohungsszenarien im Rahmen des Notfall- und Krisenmanagements. Dies zeigen auch die zahlreichen diesbezüglichen Vorfälle bei Unternehmen in Deutschland und weltweit. Die Strategie der LVV sowie der Unternehmen in der Gruppe im Umgang mit diesen Risiken besteht zum einen in einer fortlaufenden Weiterentwicklung der Sicherheitssysteme, um die Möglichkeiten solcher Angriffe einzuschränken. Für den Erhalt und Ausbau des hohen Standards der IT-Sicherheit werden regel- mäßig Sicherheitsanalysen und Notfallübungen sowie Penetrationstests, die die Angreifbarkeit der IT-Systeme von außen überprüfen, durchgeführt. Ein Schwerpunkt liegt zum anderen in der Schulung und Sensibilisierung der Mit- arbeiterinnen und Mitarbeiter zum Umgang mit derartigen Gefahren.

Die konzerninterne Finanzierung der Verkehrsleistungen kann auch künftig nur in dem Umfang geleistet werden, soweit entsprechend den vertraglichen Vereinbarungen ausreichend eigene Mittel aus der Geschäftstätigkeit der LVV als Mutterunternehmen sowie aus weiteren Maßnahmen innerhalb des LVV-Konzerns zur Verfügung stehen.

Nach unserer Risikoeinschätzung waren keine den Fortbestand der LVV oder ihrer wesentlichen Tochterunternehmen gefährdenden Risiken zu verzeichnen.

3.2 Chancenbericht

Die wachsende Stadt Leipzig und die Gestaltung der urbanen Energie- und Mobilitätswende stellen die Unternehmensgruppe unmittelbar und mittelbar vor enorme Herausforderungen und bieten gleichzeitig wesentliche Chancen für seine Zukunftsentwicklung. Um die Handlungs- und Leistungsfähigkeit langfristig zu sichern, harmonisieren die einzelnen Unternehmen ihre wesentlichen Themen wie Investitionen in die Modernisierung und bedarfsgerechter Ausbau der Infrastruktur, die Digitalisierung der Dienstleistungen, Produkte und Prozesse sowie eine vorausschauende Personalpolitik.

Durch das konzernweite Management der Finanzpositionen und die steuerliche Optimierung des Querverbands werden sich bietende Chancen durch die **LVV** für den gesamten Konzern systematisch analysiert und genutzt.

So liegen Chancen im Aufbau einer regionalen Wasserstoffwirtschaft. Die Leipziger Gruppe treibt die Sektorkopplung und mit Blick auf die gesamte Wertschöpfungskette mehrere Projekte voran, die hinsichtlich der Förderkulisse und zunehmenden Bedeutung nicht fossiler Energieträger ein hohes strategisches Potenzial besitzen.

Aus Sicht des Geschäftsfeldes **Energie** bestehen Chancen im regulatorischen, branchenspezifischen sowie leistungs- und finanzwirtschaftlichen Umfeld und in einer günstigen Marktentwicklung.

Bei einer konsequenten Begleitung der ambitionierten Klimaschutzziele durch gesetzgeberisches Handeln ergeben sich aus der Gestaltung der Energie- und Klimapolitik grundsätzlich Chancen. Dies gilt insbesondere, wenn die Zielsetzungen eines erhöhten Zubaus erneuerbarer Energien und einer Stärkung der Kraft-Wärme-Kopplung durch die gesetzlichen Regelungen auf Bundesebene flankiert und überprüft werden. Um die energie- und klimapolitischen Zielsetzungen im notwendigen Zeitrahmen umzusetzen, sind vor dem Hintergrund langfristiger Investitionen im Bereich der Infrastruktur- und Versorgungswirtschaft stabile Rahmenbedingungen notwendig. Die Regulierungsbehörden werden auch künftig das Ziel verfolgen, die Entgelte der Netzbetreiber weiterhin auf einem niedrigen Niveau zu halten oder weiter zu senken. Durch die Entkopplung der zulässigen Erlöse von den tatsächlichen Kosten bestehen Chancen und Risiken hinsichtlich der Erschließung von Effizienzpotenzialen. Aus der Übernahme der Strom- und Gaskonzessionen sowie der Netzbetriebsführung in den eingemeindeten Leipziger Ortsteilen ab dem 1. Januar 2023 ergeben sich insbesondere Ergebnischancen durch Erschließung von Synergien (z.B. bei Netzanbindung, kaufmännischer und technischer Betriebsführung).

Im Systemmarkt der Stadtwerke ergeben sich Chancen aus der Digitalisierung und dem Automatisierungsgrad. Daneben bietet ein volatiler Großhandelsmarkt Chancen aus der Nutzung von Preisdifferenzen an den Märkten. Markt- und Anlageneinsatzchancen sind im Energiemarktdesign sowie in vertraglichen und regulatorischen Marktentwicklungen zu finden. Durch die weitere Flexibilisierung der Vermarktung und Steuerung des Anlagenparks sowie den Zubau von Fernwärmeeerzeugungsanlagen sind mittlere Chancen bei einem steigenden Strom/Gas/CO₂-Spread in der Stromerzeugung gegeben. Weitere Chancen stellen die beabsichtigte Erweiterung des Portfolios für erneuerbare Energien dar.

Für die Biomasseanlagen ergeben sich Chancen aus fallenden Holzpreisen. Bei hohen Strompreisen an den Großhandelsmärkten bestehen darüber hinaus Chancen aus der ungeforderten Direktvermarktung. Bei den Windkraftanlagen bestehen Chancen in einem stärkeren Windaufkommen als geplant und in der Direktvermarktung. Das witterungsabhängige Wärmebusiness kann unter Berücksichtigung der Temperaturschwankungen gleichermaßen in beide Richtungen beeinflusst werden.

Im Endkundenmarkt der Stadtwerke liegen Chancen in einem stärkeren vertrieblichen Erfolg und einer schnelleren Umsetzung der Projekte beim Kunden sowie in der schnelleren Realisierung von Effizienzpotenzialen.

Chancen für eine weitere dynamische Geschäftsentwicklung der GPEC-Gruppe in Polen werden in den aktuellen sozioökonomischen Trends der Region sowie in der langfristigen Strategie gesehen. Die GPEC-Gruppe plant, weiterhin von signifikanten Marktveränderungen zu profitieren, beispielsweise von der Entwicklung von Kunden zu Prosumern, dem Trend zum Kohleausstieg bei der Energieerzeugung, dem Kundenbewusstsein für Energieeffizienz oder der

zunehmenden Effizienz der hybriden Arbeitsweise. In Verbindung mit der starken Entwicklung neuer Lösungen, wie den intelligenten Netzen und Hausanschlussstationen, dem Bau von KWK-Anlagen, Photovoltaikparks sowie der Geschäftsdiversifizierung mit Ingenieur- und Bauprojekten, hat die GPEC-Gruppe die Chance, ihre Marktposition weiter zu stärken. Im Geschäftsfeld **Mobilität** werden Chancen insbesondere im ÖPNV als Schlüssel zur Klima- und Verkehrswende auf EU-, Bundes- und Landesebene, in der wachsenden Stadt Leipzig und dem Trend für eine nachhaltige Lebensweise gesehen.

Durch fortlaufende Marktanalysen, ein aktives Engagement im Verkehrsverbund und Branchenverband sowie einen konstruktiven Kontakt mit politischen Entscheidungsträgern wird Mobilität in der Region aktiv mitgestaltet und sichergestellt, dass sich bietende Chancen auch ergriffen werden können.

So haben die Verkehrsbetriebe beispielsweise die Förderung des Modellprojekts zur Pendlermobilität in Leipzig und dem Umland im Geschäftsjahr 2022 beantragt und zwischenzeitlich bewilligt bekommen. Mit dem Projekt werden im Leipziger Nordraum insbesondere Angebotsverbesserungen zur Anbindung von Gewerbestandorten sowie die Einführung pendlerbezogener Angebote für Randlagen und Anreizsysteme für eine nachhaltige Mobilitätsnutzung angestrebt. Auch das Umland soll durch neue Schnellbuslinien und On-Demand-Angebote von einer verbesserten Anbindung profitieren.

Auch im Geschäftsfeld **Wasser** wird mittelfristig weiterhin von einer positiven Bevölkerungsentwicklung im Versorgungsgebiet ausgegangen. In der Prognose für die nächsten Jahre wird wieder von einem leicht steigenden Pro-Kopf-Gebrauch ausgegangen. Für die Wasserwerke ist damit ein Potenzial zur Steigerung des Trinkwasserabsatzes verbunden.

Für die erforderliche Anpassung einzelner Anlagenkomponenten aufgrund der Bevölkerungsentwicklung, wie zum Beispiel die Anpassung der Kapazität des Klärwerkes Rosental aufgrund steigender Abwasserfrachten, haben die Wasserwerke entsprechende Konzepte und Strategien erarbeitet, auf deren Grundlage die Umsetzungsplanung und Realisierung vorangetrieben werden.

Weiterhin werden Chancen vor allem bei der verstärkten Implementierung digitaler Anwendungen zur Erleichterung der Arbeit und zur Effizienzsteigerung rings um das Kerngeschäft sowie bei medienübergreifenden Ansätzen zur Nutzung von Energiepotenzialen gesehen.

In Zeiten sehr volatiler und schwer vorhersehbarer wirtschaftlicher Entwicklungen rückt auch wieder ein stabiles Geschäftsmodell als ganz unmittelbare „Chance“ und „stabiler Anker“ in den Vordergrund. Die sichere Trinkwasserversorgung und Abwasseraufbereitung als unverzichtbarer Bestandteil der Daseinsvorsorge und Geschäftsgrundlage der Wasserwerke ist daher als wichtigste Zukunftschance und -basis zu verstehen.

3.3 Prognosebericht

Unabhängig für die zukünftige Ergebnisentwicklung sind die nachhaltige Sicherung der Ertragskraft der Unternehmensgruppe sowie wertsteigernde Investitionen in bestehende Geschäftsfelder unter sorgsamer Abwägung aller Chancen und Risiken. Im Rahmen der Steuerung wird ein ausgewogener Einsatz der zur Verfügung stehenden Mittel sichergestellt, um die Unternehmens- und Vermögenswerte langfristig zu erhalten und auszubauen. Das Agieren orientiert sich dabei an den vorhandenen Ressourcen, den Branchenentwicklungen sowie den bestehenden und erwarteten gesetzlichen Rahmenbedingungen.

Ein wesentliches Ziel für die Zukunft der Leipziger Gruppe ist der Ausbau der sehr guten regionalen Wettbewerbsposition. Die Stärken der LVV und ihrer Tochterunternehmen liegen im Infrastrukturgeschäft und in den damit zusammenhängenden Dienstleistungen. Bei diesen gilt es, die wirtschaftlichen Chancen, welche sich auch aus der wachsenden Prosperität der Stadt Leipzig ergeben, zu nutzen. Um die permanenten Herausforderungen erfolgreich anzugehen, den Kundennutzen weiter zu stärken und die eigenen Ziele im Wettbewerb umzusetzen, ist unverändert die Ausrichtung auf das Kerngeschäft der einzelnen Geschäftsfelder geboten.

Die Ergebnisse des LVV-Konzerns sind insbesondere von der wirtschaftlichen Entwicklung der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen abhängig. Die konzerninterne Finanzierung der Verkehrsleistungen und Maßnahmen zur langfristigen Ergebnisverbesserung werden dabei unverändert im Mittelpunkt der Tätigkeit stehen.

Die wesentlichen Eckwerte der Konzernwirtschaftsplanung im Vergleich zum abgelaufenen Geschäftsjahr sind nachfolgend dargestellt und spiegeln die Erwartung der Geschäftsführung für das Folgejahr wider:

Kennzahlen

		Ist 2022	Plan 2023	Veränderung absolut
Konzernergebnis	Mio. EUR	12,4	37,4	25,0
Adjustiertes EBITDA	Mio. EUR	252,2	275,5	23,3
Investitionen	Mio. EUR	352,9	431,7	78,8
Eigenmittelquote	%	34,1	37,0	2,9
Nettogesamtverschuldung	Mio. EUR	891,5	1.175,1	283,6
Dynamischer Verschuldungsgrad		3,5	4,3	0,8

Der Konzernwirtschaftsplan weist für das Jahr 2023 ein positives Jahresergebnis von 37,4 Mio. EUR aus.

Die Wirtschaftsplanung des Konzerns gibt Orientierung für die Entwicklung der Unternehmen in der Leipziger Gruppe in den kommenden fünf Jahren. Neben dem krisengeprägten, kurzfristigen Blick auf das Jahr 2023 wird mit der mittelfristigen Perspektive bis 2027 ein Weg aufgezeigt, um den bestehenden Herausforderungen in den einzelnen Geschäftsfeldern zu begegnen. Aufgrund der noch immer herausfordernden Rahmenbedingungen sowie der aktuellen geopolitischen Lage ergeben sich nach wie vor erhebliche Unsicherheiten in den angenommenen Planungswerten der LVV sowie der jeweiligen Unternehmen, welche Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Leipziger Gruppe haben können.

Die Konzernwirtschaftsplanung geht für das Geschäftsjahr 2023 sowie mittelfristig davon aus, die konzerninterne Finanzierung des ÖPNV aus eigenen Mitteln sicherzustellen.

Das adjustierte EBITDA soll im Jahr 2023 entsprechend der Konzernwirtschaftsplanung bei voraussichtlich 275,5 Mio. EUR liegen. Zum Ende der Mittelfristplanung wird ein EBITDA von 344,7 Mio. EUR prognostiziert. Die Erreichung des EBITDA-Ziels ist insbesondere zur Sicherstellung einer marktüblichen Finanzierung für die vorgesehenen Investitionen notwendig. Es besteht daher der Anspruch, in den kommenden Jahren neben den bereits laufenden Aktivitäten konzernweit weitere Maßnahmen zu identifizieren und umzusetzen, die zu einem nachhaltigen Anstieg des EBITDA beitragen.

Der Investitionsplan des Konzerns sieht für das Geschäftsjahr 2023 ein Volumen von 431,7 Mio. EUR vor. Mehr als die Hälfte dieses Gesamtvolumens entfällt auf den Energiebereich. Hierin berücksichtigt ist im Wesentlichen das Zukunftskonzept Wärmeversorgung, welches Investitionen in dezentrale Erzeugungsanlagen verschiedener Energieträger (zum Beispiel EEG- und Solarthermie-Anlagen) sowie in weitere Speicherkapazitäten zur Sicherung der Fernwärmeversorgung beinhaltet. Ebenso sind Investitionen zum Ausbau und zur Erweiterung des Fernwärmenetzes, Nahwärmelösungen, medienunabhängige Energiedienstleistungen und Submetering geplant. Darüber hinaus übernehmen die Stadtwerke zum 1. Januar 2023 neue Strom- und Gaskonzessionen in eingemeindeten Leipziger Ortsteilen. Damit kommt es zur Beendigung der laufenden Rechtsstreitigkeiten zwischen den Stadtwerken und der envia Mitteldeutsche Energie AG / MITGAS Mitteldeutsche Gasversorgung GmbH.

Bei den polnischen Beteiligungen wird in den kommenden fünf Jahren mit einem sukzessiven Anstieg der Wärmeabnehmer gerechnet, was sich positiv auf Absatz und Umsatz auswirken wird. Trotz der schwierigen geopolitischen Situation, die erhebliche Auswirkungen auf die Energiebranche hatte, wird sich die GPEC-Gruppe sowohl im Wärme-

bereich als auch bei Dienstleistungen im Energiebereich, bei Ingenieur- und Bauprojekten stark entwickeln. Kontinuierliche Risikoanalysen sowie eine dynamische Langfriststrategie, die sich an ändernde Marktsituationen anpasst, können den polnischen Unternehmen auch weiterhin positive Umsatzprognosen sichern.

Trotz weiterhin hoher Unsicherheiten in Hinblick auf die finanziellen Rahmenbedingungen zur Gestaltung der Verkehrs- und Energiewende werden im Geschäftsfeld Mobilität die im Wirtschaftsplan verankerten Investitionen konsequent umgesetzt. Der ÖPNV ist dabei wesentlicher Lösungsbaustein zur Erreichung der verkehrs- und klimapolitischen Ziele. Demnach soll bis zum Jahr 2027 schwerpunktmäßig in das bestehende Gleisnetz, die Beschaffung neuer Straßenbahnen, die Ersatzbeschaffung von Bussen sowie in den Neubau eines dritten Betriebshofs investiert werden. Durch die Inanspruchnahme von Fördermitteln von Bund und Land soll die Anschaffung zum Teil finanziert werden.

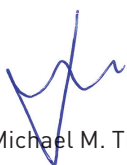
Im Geschäftsbereich Wasser steht die programmatische Abarbeitung der Sanierungsbedarfe des bestehenden Anlagevermögens im Fokus der Aktivitäten. Ziel ist, den Zustand des Trink- und Abwassernetzes und der Anlagen weiter zu verbessern und auf gestiegene Anforderungen zu reagieren (zum Beispiel Ausbau des Klärwerks Rosental). Für das Kanalnetz wird mit der Realisierung des umfassenden Kanalsanierungsprogrammes mittelfristig von einer spürbaren und nachhaltigen Zustandsverbesserung ausgegangen. Die Verringerung des Anteils der kurz- bis mittelfristigen Sanierungsbedarfe stellt unter Berücksichtigung weiterer Zieldimensionen, wie Kosteneffizienz und hydraulische Belange, eines der Hauptziele des Kanalsanierungsprogrammes dar.

Die Eigenmittelquote des Konzerns wird sich aufgrund der erwarteten Steigerung des Konzernergebnisses im Jahr 2023 voraussichtlich auf 37,0 % erhöhen und auf diesem Niveau mittelfristig stabilisieren.

Der Anstieg der Nettogesamtverschuldung beruht auf der weiteren Aufnahme langfristiger Fremdmittel zur Finanzierung der anspruchsvollen Investitionsvorhaben in allen Geschäftsfeldern mit dem Ziel, den Herausforderungen der wachsenden Stadt auch zukünftig erfolgreich begegnen zu können. Der dynamische Verschuldungsgrad wird im Geschäftsjahr 2023 voraussichtlich auf 4,3 ansteigen. Im Ergebnis werden – aufgrund intensiver Anstrengungen im Konzern – die mit den Kreditgebern vereinbarten Obergrenzen von 25,0 % für die Eigenmittelquote und von 4,5 für den dynamische Verschuldungsgrad eingehalten und damit die zukünftige Kreditwürdigkeit des LVV-Konzerns gesichert.

Leipzig, den 12. April 2023

Geschäftsführung



Michael M. Theis



Ulf Middelberg



Volkmar Müller



Karsten Rogall

Konzernbilanz zum 31. Dezember 2022

LVV Leipziger Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft mbH, Leipzig

Aktiva		in TEUR	
		31.12.2022	31.12.2021
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
1. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte		1.702	1.821
2. Entgeltlich erworbene Konzessionen, Lizenzen, Nutzungsrechte, EDV-Programme und Grunddienstbarkeiten		11.926	12.846
3. Geleistete Anzahlungen		8.686	3.128
		22.314	17.795
II. Sachanlagen			
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		368.842	346.502
2. Technische Anlagen und Maschinen		1.986.750	1.837.495
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		28.026	28.598
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau		267.129	277.890
		2.650.747	2.490.485
III. Finanzanlagen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		24.587	21.774
2. Ausleihungen an verbundene, nicht einbezogene Unternehmen		8.012	6.690
3. Beteiligungen		91.477	125.958
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		5.359	4.759
5. Sonstige Ausleihungen		990	1.164
		130.425	160.345
		2.803.486	2.668.625
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte			
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		35.611	29.194
2. Unfertige Leistungen		4.308	5.671
3. Geleistete Anzahlungen		3.573	4.184
		43.492	39.049
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		523.029	364.992
Erhaltene Anzahlungen		-339.813	-186.788
		183.216	178.204
2. Forderungen gegen verbundene, nicht einbezogene Unternehmen		15.282	6.944
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		2	218
4. Sonstige Vermögensgegenstände		271.341	133.497
		469.841	318.863
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks		284.072	45.620
		797.405	403.532
C. Rechnungsabgrenzungsposten		12.828	9.161
D. Sonderverlustkonto aus Rückstellungsbildung gemäß § 17 Abs. 4 DMBilG		134	135
		3.613.853	3.081.453

Passiva

in TEUR

	31.12.2022	31.12.2021
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	512	512
II. Kapitalrücklage	651.320	625.910
III. Gewinnrücklagen	238.388	205.992
IV. Eigenkapitaldifferenz aus Währungsumrechnung	-13.163	-11.872
V. Konzernbilanzverlust	-139.691	-113.060
VI. Nicht beherrschende Anteile	98.724	97.375
	836.090	804.857
B. Sonderposten für Zuschüsse, Fördermittel und für die unentgeltliche Übernahme von Gegenständen des Anlagevermögens	672.865	637.282
C. Sonderposten für Baukostenzuschüsse	124.037	118.611
D. Rückstellungen		
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	25.008	31.933
2. Steuerrückstellungen	3.071	2.602
3. Sonstige Rückstellungen	283.352	220.381
	311.431	254.916
E. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.110.614	891.349
2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	11.394	4.427
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	208.459	127.197
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen, nicht einbezogenen Unternehmen	20.951	11.869
5. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	3.203	2.539
6. Sonstige Verbindlichkeiten	306.348	219.140
davon aus Steuern: 9.791 TEUR (Vj.: 13.050 TEUR)		
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: 151 TEUR (Vj.: 276 TEUR)		
	1.660.969	1.256.521
F. Rechnungsabgrenzungsposten	8.338	9.133
G. Passive latente Steuern	123	133
	3.613.853	3.081.453

Konzerngewinn- und -verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2022

LVV Leipziger Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft mbH, Leipzig

in TEUR

	2022	2021
1. Umsatzerlöse	4.159.905	2.397.855
2. Erhöhung oder Verminderung des Bestands an unfertigen Leistungen	-1.363	524
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	23.506	21.845
4. Sonstige betriebliche Erträge	137.885	130.621
	4.319.933	2.550.845
5. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	3.535.162	1.829.921
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	78.003	71.068
	3.613.165	1.900.989
6. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	225.487	218.374
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung davon für Altersversorgung: 6.104 TEUR (Vj.: 5.115 TEUR)	51.377	49.271
	276.864	267.645
7. Abschreibungen		
a) auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	170.959	157.387
b) auf das Sonderverlustkonto aus Rückstellungsbildung gemäß § 17 Abs. 4 DMBilG	1	73
	170.960	157.460
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	182.892	159.941
	76.052	64.810
9. Erträge aus Beteiligungen davon aus verbundenen Unternehmen: 3.855 TEUR (Vj.: 4.866 TEUR)	5.896	7.749
10. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	12	161
11. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	469	488
12. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge davon aus verbundenen Unternehmen: 66 TEUR (Vj.: 31 TEUR)	3.028	981
13. Abschreibungen auf Finanzanlagen	35.041	0
14. Aufwendungen aus Verlustübernahme	747	709
15. Zinsen und ähnliche Aufwendungen davon an verbundene Unternehmen: 0 TEUR (Vj.: 0 TEUR)	25.992	19.346
	-52.375	-10.676
16. Ergebnis vor Steuern	23.677	54.134
17. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag davon aus Veränderung latenter Steuern: 10 TEUR (Vj.: -419 TEUR)	5.679	7.754
18. Ergebnis nach Steuern	17.998	46.380
19. Sonstige Steuern	5.576	5.549
20. Konzernjahresüberschuss	12.422	40.831
21. Nicht beherrschende Anteile	-6.657	-7.650
22. Konzernverlustvortrag	-113.060	-134.802
23. Entnahmen/Einstellungen Gewinnrücklagen	-32.396	-11.439
24. Konzernbilanzverlust	-139.691	-113.060

Konzernanhang für das Geschäftsjahr 2022

LVV Leipziger Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft mbH, Leipzig

1 Angaben zur Form und Darstellung von Konzernbilanz sowie von Konzerngewinn- und -verlustrechnung

1.1 Allgemeine Angaben

Die LVV Leipziger Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft mbH, Leipzig (LVV), hat ihren Sitz in Leipzig. Sie ist im Handelsregister des Amtsgerichts Leipzig unter HRB 13860 eingetragen.

Der Konzernabschluss der LVV Leipziger Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft mbH, Leipzig (LVV-Konzern), zum 31. Dezember 2022 wird nach den Vorschriften der §§ 290 ff. HGB, den ergänzenden Vorschriften des Gesetzes betreffend die Gesellschaften mit beschränkter Haftung (GmbHG) und den Bestimmungen des Gesetzes über die Eröffnungsbilanz in Deutscher Mark und die Kapitalneufestsetzung (DMBiG) aufgestellt. Dabei wurden die Vorschriften des Deutschen Rechnungslegungs Standards (DRS) grundsätzlich beachtet.

Für die Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung wird das Gesamtkostenverfahren gewählt. Ergänzende Angaben zu den einzelnen Posten der Konzernbilanz sowie der Konzerngewinn- und -verlustrechnung befinden sich grundsätzlich im Konzernanhang.

Das Gliederungsschema der Konzerngewinn- und -verlustrechnung wurde um den Posten „Ergebnis vor Steuern“ ergänzt.

Die im Posten „Empfangene Ertragszuschüsse für Wiederbeschaffungszeitwerte“ ausgewiesenen Beträge sind im Geschäftsjahr 2022 zur transparenteren Darstellung der sich aus § 13 Abs. 4 Sächsischen Kommunalabgabengesetz (SächsKAG) ergebenden Verpflichtung zur entgeltmindernden Berücksichtigung der sich aus dem Ansatz von Wiederbeschaffungszeitwerten in der Entgeltkalkulation ergebenden Mehrerlöse in den Posten „Sonstige Verbindlichkeiten“ umgliedert worden. Der Vorjahresausweis wurde entsprechend angepasst (39.135 TEUR; Vj: 30.525 TEUR).

Weiterhin wurden in der Darstellung der Kapitalflussrechnung die Forderungen und Verbindlichkeiten aus Cash-Management gegenüber verbundenen nicht konsolidierten Unternehmen dem Finanzmittelfonds zugeordnet. Der Vorjahresausweis wurde analog ausgeführt und angepasst.

Bei den nachfolgenden Zahlen und Tabellen können sich aus rechentechnischen Gründen Rundungsdifferenzen in Höhe von +/- einer Einheit (TEUR, % usw.) ergeben.

1.2 Konzernabschlusstichtag und Konsolidierungskreis

Der Konzernabschluss wird auf den Stichtag 31. Dezember 2022 aufgestellt. Die Jahresabschlüsse der einbezogenen Unternehmen werden auf den Bilanzstichtag der Muttergesellschaft aufgestellt.

Mit Wirkung zum 1. Januar 2022 erfolgte die Erstkonsolidierung der GPEC EKSPERT SP. Z O.O., Gdańsk, Polen (GPEC EKSPERT), die aufgrund ihrer untergeordneten Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns gemäß § 296 Abs. 2 HGB bislang nicht in den Konzernabschluss einbezogen und als übernehmender Rechtsträger mit den bislang bereits vollkonsolidierten Tochterunternehmen GPEC STAROGARD SP.Z O.O., Starogard Gdanski, Polen und GPEC TCZEW SP. Z O.O., Tczew, Polen mit Wirkung zum 1. Januar 2022 verschmolzen wurde.

Zum 31. Dezember 2022 ist die LVV mit folgenden Unternehmen mittelbar oder unmittelbar verbunden beziehungsweise an ihnen beteiligt:

Einbezogene verbundene Unternehmen

	Abkürzung	Gesellschafter	Anteil am gezeichneten Kapital %	Eigen- kapital TEUR	Ergebnis TEUR
Bau und Service Leipzig GmbH, Leipzig	Bau und Service	Wasser- werke	100,00	1.467	2.423 ¹
Brillant Energie GmbH, Leipzig	Brillant	Stadtwerke	100,00	192	-942 ¹
ELG Leipzig GmbH, Leipzig	ELG	Stadtwerke LVB	90,00 10,00	53	3
Gdańskie Przedsiębiorstwo Energetyki Ciepłej Sp. z o.o., Gdańsk, Polen ²	GPEC	Stadtwerke	82,86	80.566	11.361
GPEC EKSPERT SP. Z O.O., Gdańsk, Polen ²	GPEC EKSPERT	GPEC	100,00	8.277	-2.373
IFTEC GmbH Co. KG, Leipzig ³	IFTEC	LVB LIBV	50,00 0,00	8.671	1.273
Kommunale Wasserwerke Leipzig GmbH, Leipzig	Wasserwerke	LVB	74,65	285.466	36.341 ⁴
LAB Leipziger Aus- und Weiterbildungsbetriebe GmbH, Leipzig	LAB	LVB	100,00	200	66 ¹
LAS GmbH, Leipzig	LAS	Stadtwerke	100,00	499	552 ¹
Leipziger Kommunale Energieeffizienz GmbH, Leipzig	LKE	Stadtwerke	100,00	25	169 ¹
Leipziger Servicebetriebe (LSB) GmbH, Leipzig	LSB	LVB	100,00	271	39 ¹
Leipziger Stadtverkehrsbetriebe (LSVB) GmbH, Leipzig	LSVB	LVB	100,00	354	337 ¹
Leipziger Verkehrsbetriebe (LVB) GmbH, Leipzig	LVB	LVB	100,00	136.141	-3.944 ¹
LeoBus GmbH, Leipzig	LeoBus	LVB	100,00	1.966	83 ¹
LSI GmbH, Leipzig	LSI	Bau und Service	100,00	1.915	168
LTB Leipziger Transport und Logistik Betriebe GmbH, Leipzig	LTB	LVB	100,00	828	77 ¹
Netz Leipzig GmbH, Leipzig	Netz Leipzig	Stadtwerke	100,00	51.009	1.814 ¹
Stadtwerke Leipzig GmbH, Leipzig	Stadtwerke	LVB	100,00	260.601	83.144 ¹
Thüringenwind GmbH & Co. Tüngeda KG, Hörselberg-Hainich	Tüngeda	LWM Stadtwerke	0,00 70,00	1.900	1.121

Nicht einbezogene verbundene Unternehmen

	Abkürzung	Gesellschafter	Anteil am gezeichneten Kapital %	Eigenkapital TEUR	Ergebnis TEUR
FWNL Fernwärmenetz Leipzig GmbH & Co. KG, i. L., Leipzig ^{5,6}	FWNL	Stadtwerke	0,15	k. A.	k. A.
GPEC ENERGIA SP. Z O.O., Gdańsk, Polen ^{2,5}	GPEC ENERGIA	GPEC	100,00	4.063	2.778
GPEC PELPLIN SP. Z O.O., Pelplin, Polen ^{2,5}	GPEC PELPLIN	GPEC	100,00	499	-183
GPEC PRO SP. Z O.O., Gdańsk, Polen ^{2,5}	GPEC PRO	GPEC	100,00	74	51
GPEC SERWIS SP. Z O.O., Gdańsk, Polen ^{2,5}	GPEC SERWIS	GPEC	100,00	5.168	2.864
GPEC SYSTEM SP. Z O.O., Gdańsk, Polen ^{2,5}	GPEC SYSTEM	GPEC	100,00	7.041	926
KBL Kabelbau Leipzig GmbH, Leipzig ^{5,7}	KBL	Stadtwerke	100,00	2.837	1.043
Leipziger Windpark Management GmbH, Leipzig ⁵	LWM	Stadtwerke	100,00	55	-8
Mitteldeutsche Erneuerbare Energien GmbH & Co. KG, Leipzig ^{5,7}	MEE KG	MEE GmbH Stadtwerke	0,00 100,00	91	-72
Mitteldeutsche Erneuerbare Energien Verwaltungs GmbH, Leipzig ^{5,7}	MEE GmbH	MEE KG	100,00	17	3
Orchis Energia Sopot Sp. z o.o., Sopot, Polen ^{2,5}	Orchis	GPEC	100,00	1.321	-1.445
Quartiersenergie GmbH, Leipzig ^{7,8}	QE	Stadtwerke	67,00	519	-33
Seyda Erneuerbare Energien GmbH, Jessen ^{9,10}	SEE GmbH	Stadtwerke	100,00	k. A.	k. A.
Sportbäder Leipzig GmbH, Leipzig ⁵	Sportbäder	Wasserwerke	100,00	1.409	0
Wassergut Canitz GmbH, Leipzig ⁵	Wassergut	Wasserwerke	100,00	2.264	12 ¹

Assoziierte Unternehmen¹¹

	Abkürzung	Gesellschafter	Anteil am gezeichneten Kapital %	Eigenkapital TEUR	Ergebnis TEUR
caplog-x GmbH, Leipzig ^{7,12}	caplog-x	Stadtwerke	31,33	2.642	706
Erdgasversorgung Industriepark Leipzig Nord GmbH, Leipzig ¹²	EVIL	Stadtwerke	50,00	421	13
Heizkraftwerk Eutritzscher Straße GmbH & Co. KG, i. L., Leipzig ^{6,12}	EuKG	Stadtwerke	0,05	k. A.	k. A.
KNL Kommunalnetz Leipzig GmbH, Leipzig ^{12,13}		Stadtwerke	50,00	218	-7
Leipziger Erneuerbare Energien GmbH & Co. KG, Leipzig ^{7,12}	LEE KG	LEE GmbH Stadtwerke	0,00 50,00	462	-20
Leipziger Erneuerbare Energien Verwaltungs GmbH, Leipzig ^{7,12}	LEE GmbH	LEE KG	100,00	20	2
LIB Verwaltungs-GmbH, Leipzig ¹²	LIBV	LVB	50,00	26	1
MEE Projektgesellschaft 1 GmbH & Co. KG, Leipzig ^{7,12}	MEE 1 KG	MEE 1 V GmbH Stadtwerke	0,00 50,00	3.480	-147
MEE Projektverwaltungsgesellschaft 1 mbH, Leipzig ^{7,12}	MEE 1 V GmbH	MEE 1 KG	100,00	25	3

Assoziierte Unternehmen¹¹

	Abkürzung	Gesellschafter	Anteil am gezeichneten Kapital %	Eigen- kapital TEUR	Ergebnis TEUR
Meter1 GmbH & Co. KG, Halle (Saale) ^{7, 12}	Meter1 KG	Meter1 GmbH Stadtwerke	0,00 33,33	241	-16
Meter1 Verwaltung GmbH, Halle (Saale) ^{7, 12}	Meter1 GmbH	Stadtwerke	33,33	37	1
Mittelsächsische Windpark GmbH & Co. KG, Großschirma ^{7, 12}	MW KG	MWM Stadtwerke	0,00 50,00	693	-81
MWM Mitteldeutsche Windpark Management GmbH, Großschirma ^{7, 12}	MWM	Stadtwerke	50,00	35	6
Verbundnetz Gas Verwaltungs- und Beteiligungsgesellschaft m.b.H, Leipzig ¹²	VNG VuB	LVV	34,57	331	1
WEO GmbH & Co. KG, Berlin ^{7, 12}	WEO KG	WEO GmbH Stadtwerke	0,00 33,33	0 ¹⁴	-579
WEO Verwaltungs GmbH, Berlin ^{7, 12}	WEO GmbH	WEO KG	100,00	51	3
Westsächsische Erneuerbare Energien GmbH & Co. KG, Leipzig ^{7, 12}	WEE KG	WEE GmbH Stadtwerke	0,00 50,00	455	-19
Westsächsische Erneuerbare Energien Verwaltungs GmbH, Leipzig ^{7, 12}	WEE GmbH	WEE KG	100,00	25	3
Windkraft Hessenweg GmbH & Co. KG, Großschirma ^{7, 12}	WHW KG	MWM Stadtwerke	0,00 50,00	585	-16
Windpark Königshain-Wiederau GmbH & Co. KG, Großschirma ^{7, 12}	WKW KG	MWM Stadtwerke	0,00 50,00	471	-28
Windpark Kyffhäuserland GmbH & Co. KG, Großschirma ^{7, 12}	WKL KG	MWM Stadtwerke	0,00 50,00	240	-17

Weitere Beteiligungen

	Abkürzung	Gesellschafter	Anteil am gezeichneten Kapital %	Eigen- kapital TEUR	Ergebnis TEUR
8KU GmbH, Berlin ⁷	8KU	Stadtwerke	12,50	285	12
beka GmbH, Köln ⁷	beka	LVB	0,47	1.143	57
envia Mitteldeutsche Energie AG, Chemnitz ⁷	enviaM	LVV	0,07 ¹⁵	1.955.318	139.516
European Energy Exchange AG, Leipzig	EEX	LVV	4,92	594.248	132.022
Fernwasserversorgung Elbaue-Ostharz GmbH, Torgau ⁷	FEO	Wasser- werke	0,29	130.377	2.586
Joblinge gemeinnützige AG Leipzig, Leipzig ⁷	Joblinge	Stadtwerke	6,25	80	0
KBE Kommunale Beteiligungsgesellschaft mbH an der envia, Chemnitz ¹⁶	KBE	LVV	1,35	480.452	40.280
Mitteldeutscher Verkehrsverbund GmbH (MDV), Halle (Saale) ⁷	MDV	LVB	16,96	477	0
Mobility inside Holding GmbH & Co. KG, Frankfurt am Main ⁷	MiH	MIV LVB	0,00 2,52	6.661	-858
Mobility inside Verwaltungs GmbH, Frankfurt am Main ⁷	MiV	LVB	5,00	52	2

Weitere Beteiligungen

	Abkürzung	Gesellschafter	Anteil am gezeichneten Kapital %	Eigenkapital TEUR	Ergebnis TEUR
SAG Abwicklungs AG, i. L., Zwenkau ¹⁷	SAG	Innvo mbH	11,43	k. A.	k. A.
Trianel Erneuerbare Energien GmbH & Co. KG, Aachen ⁷	TEE	TEEV Stadtwerke	0,00 3,46	118.700	4.432
Trianel Erneuerbare Energien Verwaltungs GmbH, Aachen ⁷	TEEV	TEEV	100,00	74	49
VNG AG, Leipzig	VNG AG	LVV	5,41 ¹⁸	1.080.338	-595.996

¹ Jahresergebnis vor Ergebnisabführung

² Umrechnungskurs Bilanz zum Stichtag, Gewinn- und Verlustrechnung zum Durchschnitt

³ die IFTEC GmbH Co. KG, Leipzig, ist gemäß § 264b HGB von Ihrer Verpflichtung befreit, einen handelsrechtlichen Jahresabschluss und einen Lagebericht nach den für Kapitalgesellschaften geltenden Vorschriften offenzulegen

⁴ Jahresergebnis vor Ergebnisabführung und Ausgleichszahlung Minderheitsgesellschafter

⁵ Nichteinbeziehung verbundener Unternehmen gemäß § 296 Abs. 2 HGB aufgrund untergeordneter Bedeutung wegen Unwesentlichkeit im Verhältnis zu Bilanzsumme, Umsatz und Ergebnis des Konzerns

⁶ in Liquidation

⁷ Angaben entsprechend Jahresabschluss zum 31. Dezember 2021

⁸ Nichteinbeziehung verbundener Unternehmen gemäß § 296 Abs. 1 Nr. 1 HGB wegen nicht beherrschenden Einfluss

⁹ Gründung erfolgte im Jahr 2022 – Jahresabschluss liegt noch nicht vor

¹⁰ Nichteinbeziehung verbundener Unternehmen gemäß § 296 Abs. 1 Nr. 3 HGB wegen Weiterveräußerungsabsicht

¹¹ die Anteile am gezeichneten Kapital entsprechen den Stimmrechten

¹² Nichteinbeziehung assoziierter Unternehmen gemäß § 311 Abs. 2 HGB aufgrund untergeordneter Bedeutung wegen Unwesentlichkeit der Ergebnis- und Ausschüttungsbeiträge

¹³ Rumpfgeschäftsjahr vom 03. August 2021 bis zum 31. Dezember 2021

¹⁴ nicht durch Vermögenseinlagen gedeckter Verlustanteil der Kommanditisten von TEUR 8.562

¹⁵ treuhänderisch gehaltenes Aktienpaket über KBE

¹⁶ Angaben entsprechend Jahresabschluss zum 30. Juni 2022

¹⁷ Gesellschaft ist aufgelöst – von Amts wegen eingetragen gemäß § 65 Abs. 1 GmbHG

¹⁸ über VNG VuB gehaltene LVV-Anteile

1.3 Konsolidierungsgrundsätze

Der Konzernabschluss des LVV-Konzerns wird auf Grundlage der Richtlinie der LVV für die Erstellung des Konzernabschlusses und für die Erstellung der Handelsbilanzen II der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen aufgestellt.

Bei der Erstellung des Konzernabschlusses werden die Vorschriften über die Kapitalkonsolidierung (§ 301 HGB), die Schuldenkonsolidierung (§ 303 HGB) und die Aufwands- und Ertragskonsolidierung (§ 305 HGB) beachtet. Währungsbedingte Umrechnungsdifferenzen aus der Schuldenkonsolidierung werden aus Vereinfachungs- und Wesentlichkeitsgründen erfolgswirksam erfasst.

Grundlage der Kapitalkonsolidierung sind die Wertansätze der Anteile an den in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen zum Erwerbs- beziehungsweise Gründungszeitpunkt oder zum Zeitpunkt der erstmaligen Einbeziehung in den Konzernabschluss. Die Kapitalkonsolidierung erfolgt für alle bereits vor dem 1. Januar 2010 einbezogenen konsolidierten Unternehmen abweichend vom Deutschen Rechnungslegungs Standard (DRS) Nr. 23 zulässigerweise nach der Buchwertmethode.

Aus der Erstkonsolidierung der GPEC EKSPERT ergibt sich ein passiver Unterschiedsbetrag in Höhe von 137 TEUR, welcher aufgrund der untergeordneten Bedeutung in voller Höhe erfolgswirksam aufgelöst wurde.

Von der Möglichkeit der Nichteinbeziehung von Tochterunternehmen in den Konzernabschluss nach § 296 HGB wurde Gebrauch gemacht.

Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen werden saldiert, die Erträge mit den entsprechenden Aufwendungen verrechnet.

Für den erfolgten Verkauf von Anlagevermögen zwischen den in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen wurde auf eine Eliminierung der Zwischenergebnisse entsprechend § 304 Abs. 2 HGB verzichtet.

Für die Umrechnung der Bilanzposten der ausländischen Tochtergesellschaften wurden die Stichtagskurse (Devisenkassamittelkurs) beziehungsweise historischen Kurse für das Eigenkapital zugrunde gelegt (Fremdwährungsumrechnung). Die Posten der Gewinn- und Verlustrechnung wurden zum ungewichteten Durchschnittskurs des Geschäftsjahres in Euro umgerechnet.

Die Beteiligungen an den assoziierten Unternehmen werden in der Konzernbilanz gemäß § 312 Abs. 1 HGB mit dem Buchwert angesetzt.

Soweit Beteiligungen an den assoziierten Unternehmen von untergeordneter Bedeutung sind, wird unter Bezugnahme auf § 311 Abs. 2 HGB auf die Anwendung von § 311 Abs. 1 und § 312 HGB entweder bei Beteiligungserwerb oder bei geänderten Verhältnissen zu einem späteren Zeitpunkt verzichtet.

2 Erläuterungen zu den Posten der Konzernbilanz sowie der Konzerngewinn- und -verlustrechnung bezüglich Ausweis, Bilanzierung und Bewertung

2.1 Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Den gesetzlichen Vorschriften entsprechend, werden die Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellt.

Die **immateriellen Vermögensgegenstände** und die **Sachanlagen** sind mit den Anschaffungs- und Herstellungskosten, vermindert um planmäßige und außerplanmäßige Abschreibungen, bewertet. In den Herstellungskosten selbst erstellter immaterieller Vermögensgegenstände und sonstiger Anlagen sind neben den Einzelkosten auch angemessene Teile der Material- und Fertigungsgemeinkosten enthalten.

In Ausübung des Wahlrechts nach § 248 Abs. 2 HGB werden seit 2019 bei bedeutenden Sachverhalten selbst geschaffene immaterielle Vermögensgegenstände aktiviert. Diese betreffen insbesondere die Eigenentwicklung von Softwarelösungen, welche über eine Nutzungsdauer von drei beziehungsweise fünf Jahren linear abgeschrieben werden.

Unentgeltlich übernommene Anlagegüter wurden zum Zeitpunkt der Übertragung mit ihrem Verkehrswert angesetzt. Grundstückszugänge gemäß Vermögenszuordnungsgesetz sind mit einem pauschalen Bodenwert bilanziert.

Die immateriellen Vermögensgegenstände enthalten Grunddienstbarkeiten nach dem Grundbuchbereinigungsgesetz (GBBerG).

Die planmäßigen Abschreibungen werden grundsätzlich nach der linearen Abschreibungsmethode über die voraussichtliche Nutzungsdauer der Anlagegegenstände vorgenommen. Den Abschreibungen liegt in der Regel eine Nutzungsdauer in einer Bandbreite von zwei bis 55 Jahren zugrunde. Darüber hinaus werden im Fall von dauerhaften Wertminderungen außerplanmäßige Abschreibungen berücksichtigt. Sofern erforderlich, werden Wertaufholungen bei in Vorjahren außerplanmäßig abgeschrieben Vermögensgegenständen durch Zuschreibungen berücksichtigt.

Im Fall, dass wirtschaftlich wesentliche Bestandteile eines Vermögensgegenstandes eine abweichende Nutzungsdauer aufweisen und diese Bestandteile physisch separierbar sind, wird eine komponentenweise planmäßige Abschreibung angewendet. Weiterhin werden eine leistungsabhängige Abschreibung entsprechend den Betriebsstunden bei einer Gasturbine und eine degressive Abschreibung im Heizkraftwerk Süd angewandt.

Anlagegegenstände, deren Anschaffungskosten im Einzelfall 800,00 EUR nicht übersteigen, werden im Jahr der Anschaffung aktiviert und anschließend vollständig abgeschrieben. Bei Wirtschaftsgütern, deren Wert 250,00 EUR nicht überschreitet, werden die Anschaffungskosten sofort als Aufwand erfasst.

Soweit Anlagegegenstände der in den Konzern einbezogenen Unternehmen bezuschusst oder finanziell gefördert werden, sind diese Mittel zur Verbesserung des Einblicks in die Vermögens- und Finanzlage auf der Passivseite unter dem Sonderposten für Zuschüsse, Fördermittel und für die unentgeltliche Übernahme von Gegenständen des Anlagevermögens ausgewiesen. Sie werden nach Maßgabe der Nutzungsdauer der geförderten Sachanlagen aufgelöst.

Geleistete Anzahlungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen werden mit ihren Anschaffungskosten zum Nennbetrag (ohne Umsatzsteuer) angesetzt.

Die unter den **Finanzanlagen** ausgewiesenen Anteile an verbundenen Unternehmen sowie die Beteiligungen sind zu Anschaffungskosten zuzüglich Anschaffungsnebenkosten oder den niedrigeren beizulegenden Werten angesetzt. Die Anschaffungskosten der Anteile an ausländischen Unternehmen werden zum Tageskurs des Transaktionszeitpunktes umgerechnet. Soweit erforderlich, werden bei voraussichtlich dauerhafter Wertminderung Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert am Bilanzstichtag vorgenommen. Ausleihungen werden zum Nennwert bewertet.

Die **Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe** sind grundsätzlich zu durchschnittlichen Anschaffungskosten unter Berücksichtigung des Niederstwertprinzips angesetzt.

Unentgeltlich zugeteilte Emissionszertifikate werden unter den Vorräten zum Erinnerungswert angesetzt. Entgeltlich erworbene Emissionszertifikate werden im Posten Vorräte zu Anschaffungskosten bilanziert. Soweit erforderlich, werden Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert am Bilanzstichtag vorgenommen.

Die **unfertigen Leistungen** sind verlustfrei zu Herstellungskosten bewertet. In die Herstellungskosten werden neben Material- und Fertigungseinzelkosten auch angemessene Teile der Material- und Fertigungsgemeinkosten einbezogen.

Geleistete Anzahlungen auf Vorräte werden mit ihren Anschaffungskosten zum Nennbetrag (ohne Umsatzsteuer) angesetzt.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind mit ihrem Nennwert unter Berücksichtigung erkennbarer Ausfallrisiken ausgewiesen. Innerhalb der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind erhaltene Anzahlungen, die zum Nennwert angesetzt werden, auf den abgegrenzten, noch nicht abgelesenen Verbrauch für Strom, Gas, Wasser und Abwasser offen abgesetzt.

Forderungen in Fremdwährung, deren Restlaufzeit nicht mehr als ein Jahr beträgt, werden mit dem Devisenkassamittelkurs am Bilanzstichtag bewertet. Alle übrigen Fremdwährungsforderungen werden mit ihrem Umrechnungskurs bei Rechnungsstellung oder unter Beachtung des Realisationsprinzips für langfristige Positionen (§ 256a HGB) zum niedrigeren Devisenkassamittelkurs am Bilanzstichtag bewertet.

Insoweit Netting-Vereinbarungen mit Partnern im Energiegroßhandel bestehen, sind Saldierungen von Forderungen und Verbindlichkeiten vorgenommen worden.

Der **Kassenbestand, die Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks** sind mit dem Nennwert bilanziert. Fremdwährungsbestände mit einer Laufzeit von unter einem Jahr sind gemäß § 256a HGB zum Devisenkassamittelkurs am Abschlussstichtag bewertet.

Aktive Rechnungsabgrenzungsposten werden für Ausgaben gebildet, die Aufwand nach dem Bilanzstichtag darstellen.

Das **Sonderverlustkonto aus Rückstellungsbildung gemäß § 17 Abs. 4 DMBilG** ist korrespondierend mit der Rückstellungsbildung in der D-Markeröffnungsbilanz abzüglich zwischenzeitlicher Auflösungen und Verbräuche der betreffenden Rückstellungen angesetzt.

Der Ermittlung aktiver sowie passiver **latenter Steuern** liegt das bilanzorientierte Temporary-Konzept zugrunde (§ 274 Abs. 1 HGB). Dabei werden auch latente Steuern auf quasi permanente Differenzen, die sich aus der unterschiedlichen Bewertung der Beteiligungen in der Handels- und Steuerbilanz ergeben, berücksichtigt. Darüber hinaus werden aktive latente Steuern auf die bestehenden körperschaft- und gewerbesteuerlichen Verlustvorträge gebildet, soweit innerhalb der nächsten fünf Jahre eine Verlustverrechnung zu erwarten ist. Dieser Einschätzung liegen entsprechende Planungsrechnungen zugrunde. Die Berechnung erfolgt für die deutschen Gesellschaften mit einem unternehmensindividuellen kombinierten Ertragsteuersatz (Körperschaftsteuer und Solidaritätszuschlag, Gewerbesteuer) von rund 31,7 % beziehungsweise im Fall von zeitlichen Bilanzierungsunterschieden bei Beteiligungen in der Rechtsform einer Personengesellschaft auf Basis eines kombinierten Ertragsteuersatzes von 15,8 %, der lediglich die Körperschaftsteuer und den Solidaritätszuschlag beinhaltet. Bei den polnischen Gesellschaften findet ein Steuersatz von 19,0 % Anwendung. Für das Geschäftsjahr ergibt sich konzernübergreifend unter Anwendung eines saldierten Ausweises (§ 274 Abs. 1 Satz 3 HGB) insgesamt eine aktive latente Steuer. Von dem Wahlrecht zum Ansatz des aktiven latenten Steuerüberhangs aufgrund sich ergebender Steuerentlastungen nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB wird im Rahmen der konzerneinheitlichen Bilanzierung grundsätzlich kein Gebrauch gemacht.

Die latenten Steuern beruhen neben Verlustvorträgen auf Ansatzunterschieden bei der LVV und den einbezogenen Tochterunternehmen. Dabei resultieren aktive latente Steuern insbesondere aus handels- und steuerrechtlich abweichenden Wertansätzen bei Sachanlagen und Finanzanlagen, Vorräten, sonstigen Vermögensgegenständen, Sonderposten, Pensionsrückstellungen, sonstigen Rückstellungen, Verbindlichkeiten sowie beim passiven Rechnungsabgrenzungsposten. Passive latente Steuern resultieren im Wesentlichen aus Sachanlagen, Finanzanlagen, Forderungen, Sonderposten, Rückstellungen und Verbindlichkeiten. In zulässiger Abweichung von DRS Nr. 18 „Latente Steuern“ wird auf eine Darstellung des Zusammenhangs zwischen erwartetem und ausgewiesenem Steueraufwand in Form einer Überleitungsrechnung verzichtet.

Die aus Konsolidierungsmaßnahmen resultierenden latenten Steuern wurden mit dem aktiven primären latenten Steuerüberhang saldiert (Gesamtdifferenzenbetrachtung). Eine Bilanzierung von latenten Steuern aus Konsolidierungsmaßnahmen (sekundäre latente Steuern) erfolgt nur, soweit sich aus der Gegenüberstellung mit den primären latenten Steuern ein Passivüberhang ergibt oder bei Vorliegen eines Aktivüberhangs sekundärer latenter Steuern unbeachtlich der Ausübung des Aktivierungswahlrechts nach § 274 Abs. 1 Satz 2 in Verbindung mit §§ 298 und 300 Abs. 2 HGB. Unabhängig von der Anwendung der Gesamtdifferenzenbetrachtung auf Konzernebene erfolgt die Bilanzierung latenter Steuern aus Konsolidierungsmaßnahmen, soweit sie auf nicht beherrschende Anteile (Minderheiten) entfallen. Aus der Erstkonsolidierung der Thüringenwind GmbH & Co. Tüngeda KG, Hörselberg-Hainich (Tüngeda), im Geschäftsjahr 2021 ergaben sich passive latente Steuern für nicht beherrschende Anteile, die unter Anwendung eines Ertragsteuersatzes von 13 % fortgeschrieben wurden; sie sind entsprechend § 306 HGB bilanziert (gesonderter Posten auf der Passivseite der Konzernbilanz).

Das **gezeichnete Kapital** ist zum Nennbetrag angesetzt.

Der Posten **Eigenkapitaldifferenz aus Währungsumrechnung** resultiert aus der Abweichung der Bewertung der Bilanz zum Stichtagskurs sowie der Gewinn- und Verlustrechnung zum Durchschnittskurs gegenüber der Bewertung des Eigenkapitals zum historischen Kurs bei den konsolidierten ausländischen Unternehmen.

Im **Sonderposten für Zuschüsse, Fördermittel und für die unentgeltliche Übernahme von Gegenständen des Anlagevermögens** werden neben unentgeltlich übernommenen Gegenständen des Anlagevermögens im Wesentlichen Investitionszuschüsse sowie die mit Investitionen zur Umweltverbesserung verrechenbare Abwasserabgabe passiviert, die über die jeweilige Nutzungsdauer der bezuschussten Anlagegegenstände ertragswirksam aufgelöst werden. Die im Sonderposten für unentgeltlich ausgegebene Emissionsberechtigungen ausgewiesenen Rechte wurden zum Erinnerungswert bilanziert.

Vereinnahmte Hausanschlusskostenbeiträge und ähnliche Zuschüsse werden im **Sonderposten für Baukostenzuschüsse** ausgewiesen. Die jährliche ertragswirksame Auflösung beträgt 5,0 % für bis zum 31. Dezember 2002 erhaltene Baukostenzuschüsse. Für erhaltene Baukostenzuschüsse ab dem 1. Januar 2003 erfolgt die Auflösung über die Nutzungsdauer der betreffenden Anlagen.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen sowie ausgewählte Personalrückstellungen werden auf Basis versicherungsmathematischer Gutachten auf der Grundlage der Richttafeln 2018 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit Method) gebildet.

Für die Rückstellungen für Pensionen und andere Altersversorgungsverpflichtungen werden bei einer angenommenen Laufzeit von 15 Jahren Rechnungszinssätze von 1,78 % bis 1,79 % zugrunde gelegt sowie künftige Gehalts- und Rentenanpassungen beziehungsweise Aufwandssteigerungen von bis zu 5,0 % unterstellt.

Aus der Abzinsung der Pensionsrückstellungen mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre ergibt sich im Vergleich zur Abzinsung mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre ein Unterschiedsbetrag in Höhe von 1.024 TEUR.

Bei den polnischen Gesellschaften werden Rückstellungen für Altersgelder auf der Grundlage mathematischer Gutachten in Anlehnung an IAS 19 nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit Method) bei einem Rechnungszins von 6,85 % sowie künftiger Gehaltsanpassungen von 10,0 % und Fluktuationsraten von bis zu 11,7 % gebildet.

Soweit für die Pensionsverpflichtungen Rückdeckungsversicherungsverträge existieren, welche an die Pensionsanwärter beziehungsweise Pensionäre verpfändet sind, werden die Verpflichtungen und der Aktivwert der Rückdeckungsversicherungen nach § 246 Abs. 2 HGB verrechnet.

Ein Teil der Pensionsverpflichtungen ist gemäß § 253 Abs. 1 Satz 3 HGB mit dem Zeitwert der Rückdeckungsversicherung bewertet (fortgeführte Anschaffungskosten aus der verzinslichen Ansammlung der geleisteten Sparanteile der Versicherungsprämien zuzüglich etwa vorhandener Guthaben aus Überschussbeteiligungen), da es sich um kongruent rückgedeckte Versorgungszusagen handelt. Die Bewertung erfolgt aufgrund versicherungsmathematischer Gutachten.

Bei ausgewählten sonstigen Personalrückstellungen (für Jubiläen, Altersteilzeit und Wertkontenmodelle) werden bei der Bewertung in den versicherungsmathematischen Gutachten Zinssätze gemäß den von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssätzen der vergangenen sieben Jahre bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren zugrunde gelegt. Dabei werden zukünftige jährliche Lohn- und Gehaltsteigerungen berücksichtigt.

Vermögensgegenstände, die dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen sind und als Deckungsvermögen ausschließlich der Erfüllung langfristiger Verpflichtungen aus Altersteilzeit und Wertkonten dienen, sind gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB saldiert mit den entsprechenden Verpflichtungen ausgewiesen. Die Bewertung erfolgt aufgrund vorliegender versicherungsmathematischer Gutachten.

Bei den **sonstigen Rückstellungen** sind alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten angemessen und ausreichend berücksichtigt. Sie werden in Höhe des Erfüllungsbetrages angesetzt, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist.

In den sonstigen Rückstellungen werden die unentgeltlich zugeteilten Emissionszertifikate zur Erfüllung der Rückgabeverpflichtung zum Erinnerungswert sowie entgeltlich erworbene Emissionszertifikate zum Buchwert erfasst.

Bei der Bewertung des Erfüllungsbetrages bestimmter langfristiger Rückstellungen wird jeweils ein angemessener Kostensteigerungsgrad berücksichtigt. Die sonstigen Rückstellungen mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr werden mit fristadäquaten Zinssätzen abgezinst, die von der Deutschen Bundesbank bekannt gegeben worden sind.

Gemäß Art. 67 Abs. 1 Satz 2 EGHGB werden langfristige Rückstellungen, für die sich aufgrund der geänderten Bewertung eine Auflösung ergeben würde, beibehalten, soweit der aufzulösende Betrag bis spätestens zum 31. Dezember 2024 wieder zugeführt werden müsste.

Von der Möglichkeit, **Aufwandsrückstellungen nach § 249 Abs. 2 HGB a. F.** gemäß Art. 67 Abs. 3 Satz 1 EGHGB zum Umstellungszeitpunkt auf die Neuregelungen des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) beizubehalten, wurde Gebrauch gemacht.

Die **Verbindlichkeiten** sind mit ihrem Erfüllungsbetrag und die erhaltenen Anzahlungen zum Nennwert passiviert. Verbindlichkeiten in Fremdwährung, deren Restlaufzeit nicht mehr als ein Jahr beträgt, werden mit dem Devisenkassamittelkurs am Bilanzstichtag bewertet. Alle übrigen Fremdwährungsverbindlichkeiten werden mit ihrem Umrechnungskurs bei Rechnungsstellung oder dem höheren Devisenkassamittelkurs am Bilanzstichtag bewertet.

Innerhalb der sonstigen Verbindlichkeiten werden die Verpflichtungen gemäß § 13 Abs. 4 SächsKAG ausgewiesen, wonach die Mehrerträge, die sich aus der Differenz zwischen den in der Entgeltkalkulation angesetzten Abschreibungen auf Basis von Wiederbeschaffungszeitwerten (WBZW) und den handelsrechtlichen Abschreibungen ergeben, in künftigen Kalkulationsperioden entgeltmindernd anzusetzen sind. Ab der Preisperiode 2016/2017 haben die Kommunale Wasserwerke Leipzig GmbH, Leipzig (Wasserwerke), kalkulatorische Abschreibungen auf der Basis von WBZW gemäß § 13 Abs. 1 SächsKAG in der Preiskalkulation zum Ansatz gebracht. Als WBZW wird dabei der zum Zeitpunkt der Ermittlung anzusetzende Wert des Anlagevermögens, den die Gesellschaft für die Erneuerung eines Vermögensgegenstandes durch den Gegenstand gleicher Art und Güte zahlen müsste, verstanden. Die Verpflichtung wurde erstmalig im Jahr 2016 anlagenklassenbezogen ermittelt. Ab dem Zeitpunkt der Vornahme von Ersatz- und Erweiterungsinvestitionen in Folgeperioden ist die Verbindlichkeit unter Berücksichtigung der durchschnittlichen Nutzungsdauer der Investitionen planmäßig zugunsten der Umsatzerlöse ertragswirksam aufzulösen. Die daraus resultierenden Auflösungsbeträge belaufen sich im Jahr 2022 auf 929 TEUR.

Passive Rechnungsabgrenzungsposten wurden für Einnahmen, die Ertrag nach dem Bilanzstichtag darstellen, gebildet. Die aus grenzüberschreitenden Leasinggeschäften erzielten Barwertvorteile wurden passiv abgegrenzt. Sie werden über die jeweilige Vertragslaufzeit ergebniswirksam aufgelöst.

Derivative Finanzinstrumente werden einzeln mit dem Marktwert am Stichtag bewertet. Sind die Voraussetzungen zur Bildung von Bewertungseinheiten erfüllt, werden die Sicherungs- und Grundgeschäfte zu einer Bewertungseinheit zusammengefasst.

2.2 Erläuterungen zur Konzernbilanz

Die Zusammensetzung und Entwicklung der einzelnen Posten des **Anlagevermögens** sind im Anlagenspiegel dargestellt; die Gliederung richtet sich nach § 266 Abs. 2 i. V. m. § 265 Abs. 6 HGB.

Im Geschäftsjahr wurden –unter Berücksichtigung von Umbuchungen –610 TEUR selbst geschaffene immaterielle Vermögensgegenstände aktiviert. Insgesamt fielen 470 TEUR Entwicklungskosten an.

Unter den **Finanzanlagen** werden die Anteile der nicht in den Konsolidierungskreis einbezogenen verbundenen Unternehmen, Ausleihungen an verbundene nicht konsolidierte Unternehmen, Beteiligungen, Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, sowie sonstige Ausleihungen ausgewiesen. Die Beteiligungen im Finanzanlagevermögen der LVV wurden einem Werthaltigkeitstest (impairment test) unterzogen. Auf Basis der vorliegenden Informationen über die Erträge der Unternehmen, welche der LVV voraussichtlich zukünftig zufließen werden, des aktuellen Zinsumfelds (EZB) sowie der aktuellen Kapitalmarktdaten (Börsendaten) ergibt sich für die Beteiligungen an der VNG AG, Leipzig (VNG), der envia Mitteldeutsche Energie AG, Chemnitz (enviaM), und der KBE Kommunale Beteiligungsgesellschaft an der envia, Chemnitz (KBE), eine voraussichtlich dauerhafte Wertminderung, für welche eine Wertberichtigung in Höhe von insgesamt 35,0 Mio. EUR vorgenommen wurde.

In den **Forderungen aus Lieferungen und Leistungen** der Konzernbilanz sind hauptsächlich Forderungen aus abgerechneten Energie- und Wasserlieferungen sowie aus der Abwasserbehandlung und der abgegrenzte Verbrauch zwischen Ablese- und Bilanzstichtag von insgesamt 444.546 TEUR enthalten. Erhaltene Anzahlungen von 339.813 TEUR werden offen abgesetzt. In den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind Forderungen gegen den Gesellschafter Stadt Leipzig mit 18.738 TEUR enthalten.

Von den **Forderungen gegen verbundene, nicht einbezogene Unternehmen** betreffen 14.018 TEUR Forderungen aus Cash-Management, 1.181 TEUR sonstige Vermögensgegenstände sowie 83 TEUR Forderungen aus Lieferungen und Leistungen.

Die **Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht**, betreffen mit 2 TEUR Forderungen aus Lieferungen und Leistungen.

In den **sonstigen Vermögensgegenständen** sind Forderungen gegen das Finanzamt von 12.390 TEUR ausgewiesen, die teilweise rechtlich erst nach dem Stichtag entstehen.

Von den Forderungen haben 6 TEUR (Vj.: 5 TEUR) der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, 0 TEUR (Vj.: 190 TEUR) der Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, und 337 TEUR (Vj.: 685 TEUR) der sonstigen Vermögensgegenstände eine **Restlaufzeit von mehr als einem Jahr**.

Der nach § 250 Abs. 3 HGB in den **aktiven Rechnungsabgrenzungsposten** aufgenommene Unterschiedsbetrag (Disagio) beläuft sich auf 2.466 TEUR (Vj.: 1.634 TEUR).

Das **Sonderverlustkonto aus Rückstellungsbildung gemäß § 17 Abs. 4 DMBilG** betrifft die Rückstellung für Altlastensanierung. Es wurde im Geschäftsjahr 2022 mit 1 TEUR abgeschrieben.

Das **gezeichnete Kapital** entspricht dem Stammkapital im Mutterunternehmen LVV. Die Stammeinlage wird in voller Höhe von der Stadt Leipzig gehalten.

Die **Kapitalrücklage** hat sich im Geschäftsjahr 2022 durch Kapitaleinlagen der Stadt Leipzig um 25.410 TEUR erhöht.

Bei den **Gewinnrücklagen** handelt es sich um andere Gewinnrücklagen.

Im Posten **nicht beherrschende Anteile** in der Bilanz von 98.724 TEUR sind die Anteile des Zweckverbandes für Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung Leipzig-Land, Leipzig (ZV WALL), an den Wasserwerken, der Stadt Gdańsk an der Gdańskie Przedsiębiorstwo Energetyki Cieplnej Sp. z o.o., Gdańsk, Polen (GPEC), der Boreas Energie GmbH an der Tüngeda sowie der Siemens AG an der IFTEC GmbH Co. KG, Leipzig (IFTEC), erfasst. Der diesen Gesellschaftern zuzurechnende Gewinn von 6.657 TEUR ist in diesem Bilanzposten verrechnet und in der Konzerngewinn- und -verlustrechnung separat im Posten nicht beherrschende Anteile ausgewiesen.

In zulässiger Abweichung von DRS Nr. 22 „Konzerneigenkapital“ werden die Angaben zu den gesetzlichen Ausschüttungs- oder Abführungssperren unterlassen.

Die **Pensionsverpflichtungen** werden bei den inländischen Unternehmen entsprechend § 246 Abs. 2 HGB mit dem korrespondierenden Aktivwert der Rückdeckungsversicherungen verrechnet. Der Zeitwert der verrechneten Vermögensgegenstände sowie der Erfüllungsbetrag der verrechneten Schulden betragen unter Beachtung bereits geleisteter Zahlungen jeweils 490 TEUR. Die Anschaffungskosten für den Aktivwert der Rückdeckungsversicherungen betragen 685 TEUR. Der im Geschäftsjahr 2022 im Zeitwert enthaltene Zinsertrag aus den verpfändeten Rückdeckungsversicherungen (17 TEUR) ist in der Gewinn- und Verlustrechnung mit den Aufwendungen aus der Verpflichtung (17 TEUR) saldiert.

Die **Steuerrückstellungen** berücksichtigen neben den Steuerrückstellungen für das laufende Geschäftsjahr auch Rückstellungen für mögliche Steuernachzahlungen für Vorjahre aus laufenden steuerlichen Außenprüfungen.

Die **sonstigen Rückstellungen** enthalten hauptsächlich Rückstellungen für ausstehende Rechnungen (87.024 TEUR), für die Beseitigung ökologischer Schäden (40.760 TEUR), für ungewisse Verbindlichkeiten (30.082 TEUR), für Rückgabeverpflichtungen von CO₂-Zertifikaten (29.763 TEUR), für Altersteilzeit-, Sozialplan- und Personalaufwendungen (26.311 TEUR), für Umsatzrisiken gemäß dem SächsKAG (17.705 TEUR), für Prozessrisiken und Rechtsstreitigkeiten (11.946 TEUR), für Abwasser- und Konzessionsabgaben (11.085 TEUR) sowie für drohende Verluste (9.915 TEUR).

Die **Altersteilzeitverpflichtungen und sonstigen Personalrückstellungen für Wertkonten** (8.267 TEUR) werden gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB mit Vermögensgegenständen, die dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen sind und ausschließlich der Erfüllung von Altersteilzeitverpflichtungen oder vergleichbar langfristig fälligen Verpflichtungen dienen, verrechnet. Die Anschaffungskosten der verrechneten Vermögensgegenstände betragen 8.267 TEUR. Der Zeitwert der verrechneten Vermögensgegenstände und der Erfüllungsbetrag der verrechneten Schulden belaufen sich jeweils auf 8.267 TEUR. Der Zinsaufwand aus der Dotierung der rückgedeckten Verpflichtungen (47 TEUR) wurde mit dem Zinsertrag aus den Rückdeckungsversicherungen (17 TEUR) verrechnet.

In den sonstigen Rückstellungen sind Aufwandsrückstellungen von 9.333 TEUR enthalten, für die das Beibehaltungswahlrecht nach Art. 67 Abs. 3 Satz 1 EGHGB in Anspruch genommen wurde.

Der Betrag der Überdeckung von langfristigen Rückstellungen, die gemäß Art. 67 Abs. 1 Satz 2 EGHGB beibehalten wurde, beläuft sich auf 13 TEUR.

Für die in der Konzernbilanz ausgewiesenen **Verbindlichkeiten** bestehen folgende Restlaufzeiten:

Verbindlichkeiten	Restlaufzeit			in TEUR
	bis zu einem Jahr (Vorjahr)	von einem bis zu fünf Jahren (Vorjahr)	über fünf Jahre (Vorjahr)	Gesamt 31.12.2022 (Vorjahr)
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	66.924 (47.410)	443.612 (311.681)	600.078 (532.258)	1.110.614 (891.349)
2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	11.394 (4.427)	0 (0)	0 (0)	11.394 (4.427)
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	208.457 (127.194)	2 (3)	0 (0)	208.459 (127.197)
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen, nicht einbezogenen Unternehmen	20.951 (11.869)	0 (0)	0 (0)	20.951 (11.869)
5. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	3.203 (2.539)	0 (0)	0 (0)	3.203 (2.539)
6. Sonstige Verbindlichkeiten	200.428 (123.281)	3.507 (334)	102.413 (95.525)	306.348 (219.140)
	511.357 (316.720)	447.121 (312.018)	702.491 (627.783)	1.660.969 (1.256.521)

Für den Großteil der **Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und die Verbindlichkeiten aus Namensschuldverschreibungen / Schuldscheindarlehen institutioneller Investoren** wurden mit dem Abschluss von unbesicherten mittel- und langfristigen Darlehensverträgen standardisierte Financial Covenants vereinbart, die vordefinierte Finanzrelationen wie Verschuldungsgrad und Eigenmittelquote enthalten. Für Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten von 9.881 TEUR erfolgten eine Sicherungsübereignung des finanzierten Anlagevermögens und eine offene Abtretung der mit dem Projekt verbundenen Forderungen.

Die **Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen** betreffen mit 7.393 TEUR Verbindlichkeiten gegenüber dem Gesellschafter Stadt Leipzig.

Von den **Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen, nicht einbezogenen Unternehmen** betreffen 10.783 TEUR Verbindlichkeiten aus Cash Management, 8.607 TEUR sonstige Verbindlichkeiten, 1.494 TEUR Verbindlichkeiten aus Darlehen, 66 TEUR Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie 1 TEUR Verbindlichkeiten aus Steuern.

Die **Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht**, betreffen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen.

In den **sonstigen Verbindlichkeiten** sind Verbindlichkeiten aus Namensschuldverschreibungen / Schuldscheindarlehen institutioneller Investoren von 65.000 TEUR enthalten.

Weiterhin sind in den sonstigen Verbindlichkeiten Verpflichtungen gemäß § 13 Absatz 4 SächsKAG (39.135 TEUR, Vj.: 30.525) ausgewiesen.

Darüber hinaus sind Verbindlichkeiten gegenüber der Gesellschafterin Stadt Leipzig von 105.000 TEUR enthalten. Zwischen der LVV und der Stadt Leipzig wurde am 16. September 2022 ein Vertrag über die Gewährung einer Kreditlinie in Höhe von 400.000 TEUR zur (Re-)Finanzierung von geleisteten oder zu leistenden Marginzahlungen der Stadtwerke geschlossen. Durch diese Kreditlinie wurde die zuvor am 30. August 2022 von der Stadt Leipzig gewährte Kreditlinie im Zusammenhang mit Marginzahlungen der Stadtwerke in Höhe von 150.000 TEUR, die bis zum 14. September 2022 befristet war, abgelöst. Die Kreditlinie wurde am 30. Dezember 2022 in Höhe von 105.000 TEUR in Anspruch genommen. Die Stadt Leipzig tritt mit ihren gegenwärtigen und zukünftigen Forderungen aus oder im Zusammenhang mit der Gesellschafterkreditlinie hinter alle gegenwärtigen und zukünftigen, auch bedingten, befristeten oder gesetzlichen Ansprüche aller übrigen Gläubiger im Rang zurück. Die Stadt Leipzig verpflichtet sich weiter, während der Dauer der vorliegenden Vereinbarung die Gesellschafterkreditlinie bei der LVV zu belassen. Für die entstandenen Zinsaufwendungen aus den Inanspruchnahmen von Gesellschafterkreditlinien der Stadt Leipzig wurden jeweils in gleicher Höhe Einlagen in die Kapitalrücklage vorgenommen.

Der **passive Rechnungsabgrenzungsposten** enthält im Wesentlichen das Folgejahr betreffende Fahrgeldeinnahmen von 5.392 TEUR und Einnahmen aus dem grenzüberschreitenden Leasinggeschäft der Leipziger Verkehrsbetriebe (LVB) GmbH, Leipzig (Verkehrsbetriebe), von 271 TEUR, die über die Laufzeit ertragswirksam aufgelöst werden.

Die **passiven latenten Steuern** belaufen sich zum Stichtag auf 123 TEUR (Vj.: 133 TEUR) und entfallen auf andere Gesellschafter. Die Veränderung der passiven latenten Steuer zum Vorjahr resultiert aus der planmäßigen Auflösung von 10 TEUR.

2.3 Erläuterungen zur Konzerngewinn- und -verlustrechnung

Von den **Umsatzerlösen** des Konzerns entfallen 3.802.858 TEUR auf den Energiegroßhandel und auf Energielieferungen, 183.944 TEUR auf die Wasserversorgung und Abwasserbehandlung, 104.995 TEUR auf Erträge aus Verkehrsleistungen einschließlich Ausgleichszahlungen sowie 68.108 TEUR auf Nebengeschäfte einschließlich der Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens für Baukostenzuschüsse.

Von den Umsatzerlösen wurden 3.996.209 TEUR in der Bundesrepublik Deutschland und 163.696 TEUR in der Republik Polen erwirtschaftet.

Die Umsatzerlöse enthalten periodenfremde Umsatzerlöse von 9.224 TEUR.

Die **sonstigen betrieblichen Erträge** enthalten unter anderem periodenfremde Erträge von 55.515 TEUR. Diese betreffen im Wesentlichen Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen (40.621 TEUR), Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen auf Forderungen und dem Eingang von ausgebuchten Forderungen (11.987 TEUR), Erträge aus der Zuschreibung auf das Anlagevermögen (390 TEUR) sowie Erträge aus ausgebuchten Verbindlichkeiten (845 TEUR). Darüber hinaus sind Erträge aus dem ÖPNV-Rettungsschirm von 22.737 TEUR enthalten.

Die Erträge aus Fremdwährungsgewinnen betragen 5 TEUR; davon sind 0 TEUR nicht realisiert.

Der **Materialaufwand** enthält periodenfremden Aufwand von 9.969 TEUR.

In den **Abschreibungen** sind außerplanmäßige Abschreibungen auf Sachanlagen von 6.041 TEUR und periodenfremde Abschreibungen auf das Sonderverlustkonto aus Rückstellungsbildung gemäß § 17 Abs. 4 DMBilG von 1 TEUR enthalten.

In den **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** sind periodenfremde Aufwendungen von 10.347 TEUR für Wertberichtigungen und Abschreibungen von Forderungen enthalten. Aufwendungen für Fremdwährungsverluste sind nicht angefallen.

Unter den **sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträgen** sind 705 TEUR aus der Abzinsung von Rückstellungen und im Posten **Zinsen und ähnliche Aufwendungen** sind 903 TEUR aus der Aufzinsung von Rückstellungen enthalten. Die Zinserträge enthalten periodenfremde Zinserträge von 1.005 TEUR, die sich im Wesentlichen aus Steuererstattungen für Vorjahre ergaben. Die Zinsaufwendungen enthalten periodenfremde Zinsaufwendungen von 500 TEUR, die sich vor allem aus Steuernachzahlungen für Vorjahre ergaben.

Die **Steuern vom Einkommen und Ertrag** enthalten Erstattungen für Vorjahre von 694 TEUR.

3 Angaben zum Jahresergebnis

Der LVV-Konzern schließt das Geschäftsjahr 2022 mit einem Konzernjahresüberschuss von 12.422 TEUR ab.

Unter Berücksichtigung der den anderen Gesellschaftern zuzurechnenden Ergebnisse (nicht beherrschende Anteile) von 6.657 TEUR, des Konzernverlustvortrages von 113.060 TEUR und der Einstellung des Vorjahresergebnisses der LVV von 32.396 TEUR in die Gewinnrücklagen verbleibt ein Konzernbilanzverlust von 139.691 TEUR.

Es wird vorgeschlagen, den Jahresüberschuss der Muttergesellschaft für das Geschäftsjahr 2022 von 1.009 TEUR in die Gewinnrücklagen der LVV einzustellen.

4 Ergänzende Angaben

4.1 Haftungsverhältnisse

Im Konzern bestehen Haftungsverhältnisse von 66.507 TEUR. Davon betreffen 50.572 TEUR Verpflichtungen aus der Mitgliedschaft der IFTEC in einer Bietergemeinschaft. Da die Bietergemeinschaft ihre Leistungen bisher vertragsgerecht erfüllt hat und nach derzeitigem Kenntnisstand voraussichtlich auch zukünftig erfüllen wird, ist davon auszugehen, dass mit einer Inanspruchnahme nicht zu rechnen ist.

Weiterhin bestehen Haftungsverhältnisse gemäß § 251 HGB aus einem grenzüberschreitenden Leasinggeschäft (CBL) bei den Verkehrsbetrieben. Die Verkehrsbetriebe haften für die künftigen Zahlungsverpflichtungen aus einem im Jahr 2005 mit der Skandinaviska Enskilda Banken AB Public Sweden, Stockholm, Schweden (SEB), abgeschlossenen grenzüberschreitenden Leasinggeschäft mit einem Transaktionsvolumen von 22.906 TEUR. Die Zahlungsverpflichtungen sind durch den Kaufpreis abgedeckt, der beim Leasinggeber hinterlegt ist. Zum Bilanzstichtag betragen die ausstehenden Leasingverbindlichkeiten 15.842 TEUR (Vj.: 17.487 TEUR). Die Tilgungen sind im Berichtsjahr vertragsgemäß erfolgt. An den Vermögensgegenständen des Leasinggeschäfts wurde zugunsten der Verkehrsbetriebe ein Pfandrecht bestellt. Aufgrund der Struktur der Transaktion und der vorliegenden Informationen wird hieraus nicht mit einer Inanspruchnahme gerechnet.

4.2 Sonstige finanzielle Verpflichtungen und nicht in der Bilanz enthaltene Geschäfte

Es bestehen im Konzern sonstige finanzielle Verpflichtungen aus Miet-, Pacht-, Leasing- und Leistungsverträgen sowie Investitionen von 87.729 TEUR.

Aus Energiebeschaffung bestehen Verpflichtungen aus dem OTC (Over the Counter)-Handel für Strom mit einem Nominalwert von 1.156,1 Mio. EUR, für Gas mit einem Nominalwert von 748,2 Mio. EUR sowie für Emissionszertifikate mit einem Nominalwert von 1,4 Mio. EUR.

Darüber hinaus ergeben sich sonstige finanzielle Verpflichtungen in Höhe von 4.538 TEUR aus noch nicht eingeforderten Kapitaleinlagen, ausstehenden Kommanditeinlagen, aus der Gewährung von Darlehen sowie aus Zahlung eines variablen Zusatzkaufpreises, davon gegenüber verbundenen nicht konsolidierten Unternehmen von 1.100 TEUR.

Das Bestellobligo beläuft sich auf 213.638 TEUR.

Ein Teil der Unternehmen des LVV-Konzerns hat im Geschäftsjahr 2022 an die Zusatzversorgungskasse des Kommunalen Versorgungsverbandes Sachsen, Dresden, Umlagen von 1,6 % und Zusatzbeiträge von 4,4 % (davon teilweise 2,4 % Arbeitnehmeranteil) der Zusatzversorgungspflichtigen Entgelte aller Beschäftigten geleistet. Die Umlagen und Zusatzbeiträge dienen der mittelfristigen Ausfinanzierung der Zusatzversorgungskasse im Zuge der Umstellung auf ein beitragsfinanziertes, kapitalgedecktes Versicherungssystem. Sobald die Ausfinanzierung erreicht ist, soll die Umlage entfallen.

4.3 Derivative Finanzinstrumente

Die Absicherung gegen Preisrisiken aus dem Energiebereich erfolgt durch den Einsatz von **Commodity-Derivaten** in Form von Futures.

Zum Bilanzstichtag stellen sich Nominalvolumina, beizulegende Zeitwerte und Buchwerte der ausgewiesenen Commodity-Derivate wie folgt dar:

Commodity-Derivate		in TEUR		
		31.12.2022		
	Nominalvolumen	Beizulegender Zeitwert	Buchwert	
			Aktiva	Passiva
Strom ¹	4.967.672	-318.302	0	0 ²
Gas ¹	2.690.211	250.402	0	0 ²
CO ₂ -Zertifikate ¹	329.385	-1.426	0	0 ²

¹ Grund- und Sicherungsinstrumente in Bewertungseinheiten

² ineffektiver Teil der Sicherungsbeziehung

Über geregelte Märkte (Börsen) oder Finanzinstitute erworbene Finanzinstrumente (Derivate, Emissionszertifikate) werden in Anlehnung an § 1 Abs. 11 KWG als Commodity-Derivate im Anhang angegeben. Das Nominalvolumen entspricht dem additiven Wert aller geschlossenen Kauf- (4.143,9 Mio. EUR) und Verkaufsverträge (3.843,4 Mio. EUR) für zukünftige Lieferperioden bis einschließlich 2026.

Die zu Handelszwecken geschlossenen Kauf- und Verkaufsverträge werden nach Lieferperioden und Commodities getrennt zu Portfolien zusammengefasst und entsprechend § 254 HGB bewertet. Die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte erfolgte mit Marktpreisen zum Bilanzstichtag, basierend auf extern anerkannten Quellen, zum Beispiel den amtlichen Schlusskursen an der European Energy Exchange AG, Leipzig. Zur Bestimmung der prospektiven Wirksamkeit der Sicherungsbeziehung wird auf das dokumentierte, angemessene und funktionsfähige Risikomanagement der Gesellschaft verwiesen, mit dem die Einhaltung der Risikolimits fortlaufend überwacht wird. Die Wertänderungen sind über einen Zeitraum von zwei Jahren gesichert. Die Beurteilung der Effektivität der Bewertungseinheit erfolgt zum Jahresende durch die Betrachtung des Saldos der beizulegenden Zeitwerte der einbezogenen Geschäfte. Ist dieser Saldo negativ, so wird eine Drohverlustrückstellung für die Bewertungseinheit gebildet. Bei einem positiven Saldo der beizulegenden Zeitwerte werden diese bilanziell nicht berücksichtigt.

Im Bereich des Endkundenmarktes wurden Vertragsportfolien nach IDW RS ÖFA 3 für Strom und Gas gebildet. Die Portfolios umfassen derzeit die jeweils für die Jahresscheiben 2023, 2024 und 2025 abgeschlossenen beziehungsweise erwarteten Absatz- und Beschaffungsgeschäfte. Die Absatzgeschäfte betreffen verbindliche Absatzverträge mit Kunden sowie den mit hoher Wahrscheinlichkeit noch zu erwartenden Kundenabsatz. Diesen werden Beschaffungsgeschäfte entgegengestellt, welche kontrahierte Börsen- beziehungsweise OTC-Beschaffungsgeschäfte beinhalten. Zudem werden in der Portfoliobetrachtung die direkt zuordenbaren Gemeinkosten auf Basis des Deckungsbeitrages IV berücksichtigt. Im Geschäftsjahr 2022 sind (diskontierte) Drohverlustrückstellungen von 264 TEUR zugeführt worden.

Weiterhin wurden im Bereich der Fernwärme Portfolien nach IDW RS ÖFA 3 aus Fernwärmebezugs-, -absatz- und Ölabsicherungsverträgen gebildet. In die Portfolios wurden auch die relevanten Kraftwerkskapazitäten zur Fernwärmeerzeugung einbezogen. Die Absatzgeschäfte umfassen größtenteils verbindliche Absatzverträge mit Kunden, welche teilweise ölpreisabhängig sind. Diese Preisrisiken werden durch finanzwirtschaftliche Geschäfte abgesichert.

Bei der Bilanzierung der Bewertungseinheiten wurde jeweils die Einfrierungsmethode angewandt.

4.4 Angaben zu den Organen

Der **Geschäftsführung** gehören an:

- Herr Michael M. Theis,
Geschäftsführer Wasser, Kommunikation und Presse, Personal, Sprecher der Geschäftsführung, Arbeitsdirektor,
- Herr Ulf Middelberg,
Geschäftsführer Mobilität, Konzernentwicklung, Marke, Digitalisierung,
- Herr Volkmar Müller,
Geschäftsführer Revision, Recht, Gremienmanagement, Finanz- und Risikomanagement, Rechnungswesen und Steuern,
- Herr Karsten Rogall,
Geschäftsführer Energie, Informationstechnik, Beteiligungscontrolling.

Im Geschäftsjahr 2022 wurden den Mitgliedern der Geschäftsführung folgende Leistungen gewährt:

in TEUR

	Festes Jahres- grund- gehalt	Sonstige Bezüge	Erfolgs- abhängige Vergü- tungen	Gesamt- vergütung	Geleistete Zahlungen im Falle der Beendigung der Tätigkeit (Abfindungen)	Art der Alters- ver- sorgung¹	Alters- versorgung (Beitrags-) Aufwand
	(Vorjahr)	(Vorjahr)	(Vorjahr)	(Vorjahr)	(Vorjahr)	(Vorjahr)	(Vorjahr)
Michael M. Theis	240 ² (240)	6 ³ (5)	53 ⁴ (40)	299 (286)	0 (0)	A (A)	30 (30)
Ulf Middelberg	220 (220)	2 ³ (4)	51 ⁴ (33)	273 (257)	0 (0)	A (A)	30 (30)
Volkmar Müller	220 ⁵ (220)	8 ³ (6)	53 ⁴ (40)	281 (266)	0 (0)	A (A)	30 (30)
Karsten Rogall	220 (220)	6 ³ (6)	53 ⁴ (40)	279 (266)	0 (0)	A (A)	30 (30)
	900 (900)	22 (21)	210 (153)	1.132 (1.075)	0 (0)		120 (120)

¹ A – beitragsorientierte Leistungszusage

² inklusive Sprecherzulage

³ ohne Energiepauschale

⁴ Zahlung Erfolgsprämie für 2021 sowie der aus dem Konzernziel des Jahres 2020 zurückgestellte Tantiemeanteil im Jahr 2022

⁵ inklusive Zahlungen der Krankenversicherung

Darüber hinaus sind jährliche Versorgungsleistungen von 35 TEUR an frühere Mitglieder der Geschäftsführung gezahlt worden. Für laufende Pensionen an ehemalige Geschäftsführer sind 408 TEUR (Vj.: 426 TEUR) zurückgestellt.

Der **Aufsichtsrat** besteht aus folgenden Mitgliedern:

Anteilseignervertreter	
Burkhard Jung Vorsitzender des Aufsichtsrates	Oberbürgermeister der Stadt Leipzig
Torsten Bonew	Erster Bürgermeister und Beigeordneter für Finanzen, Stadt Leipzig
Martin Biederstedt	Steuerfachangestellter, Rechtsanwalt Ulrich Klapper, Markkleeberg
Siegbert Droese	Büroleiter/Angestellter, Alternative für Deutschland – Bundessprecher Tino Chrupalla
Katharina Krefft	Ärztin, Parkkrankenhaus Leipzig
Sven Morlok	Staatsminister, a. D.
Heiko Oßwald	Sachgebietsleiter Einkommensteuer, Finanzamt Leipzig II
Franziska Riekewald	Referentin Geschäftsentwicklung, o.trend GmbH
Claus-Uwe Rothkegel	Geschäftsführer, Rothkegel BauFachhandel GmbH und Rothkegel GmbH
Steffen Wehmann	Mitarbeiter Finanzen/Banken, Konsum Leipzig eG Fraktionsassistent, Fraktion DIE LINKE im Stadtrat der Stadt Leipzig
Arbeitnehmervertreter	
Ines Kuche Stellvertretende Vorsitzende	Stellvertretende Landesbezirksleiterin, ver.di Landesbezirk Sachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen
Norman Friske	Bezirksleiter Leipzig, IG BCE Industriegewerkschaft Bergbau, Chemie, Energie
Susann Frölich	Betriebsratsvorsitzende, Stadtwerke Leipzig GmbH
Jens Herrmann-Kambach	Betriebsrat, Leipziger Verkehrsbetriebe (LVB) GmbH
Susann Hildebrand (ab dem 6. Juli 2022)	Fachverantwortliche Fahrzeugreinigung, Leipziger Servicebetriebe (LSB) GmbH
Armin Krück	Betriebsratsvorsitzender, Kommunale Wasserwerke Leipzig GmbH
Peter Kubiak	Sachbearbeiter Koordination Telekommunikation, Netz Leipzig GmbH
Enrico Lange (ab dem 6. Juli 2022)	Bereichsleiter Finanzen und Controlling, Leipziger Verkehrsbetriebe (LVB) GmbH
Nico Langhammer	Sachbearbeiter Technik/Automatisierungstechnik, Bau und Service Leipzig GmbH
Paul Schmidt	Landesbezirksfachbereichsleiter Öffentliche und private Dienstleistungen, Sozialversicherung und Verkehr, ver.di Landesbezirk Sachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen
Katja Hübner (bis zum 6. Juli 2022)	Betriebsratsvorsitzende, LAS GmbH
Peter Lintzel (bis zum 6. Juli 2022)	Bereichsleiter Erzeugung, Stadtwerke Leipzig GmbH

Die Mitglieder des Aufsichtsrates erhielten für ihre Tätigkeit im Geschäftsjahr 2022 folgende Vergütung und Sitzungsgelder:

in EUR

Anteilseignervertreter	Summe Vergütung	Summe Sitzungsgelder
Burkhard Jung Vorsitzender des Aufsichtsrates	1.000,00	3.500,00
Torsten Bonew	1.000,00	1.500,00
Martin Biederstedt	1.000,00	2.250,00
Siegbert Droese	1.000,00	2.500,00
Katharina Krefft	1.000,00	2.750,00
Sven Morlok	1.000,00	2.750,00
Heiko Oßwald	1.000,00	2.500,00
Franziska Riekewald	1.000,00	2.750,00
Claus-Uwe Rothkegel	1.000,00	2.500,00
Steffen Wehmann	1.000,00	3.500,00
	10.000,00	26.500,00

in EUR

Arbeitnehmervertreter	Summe Vergütung	Summe Sitzungsgelder
Ines Kuche Stellvertretende Aufsichtsratsvorsitzende	1.000,00	3.500,00
Norman Friske	1.000,00	2.250,00
Susann Frölich	1.000,00	2.000,00
Jens Herrmann-Kambach	1.000,00	2.750,00
Susann Hildebrand (ab dem 6. Juli 2022)	500,00	1.250,00
Armin Krück	1.000,00	2.750,00
Peter Kubiak	1.000,00	3.125,00
Enrico Lange (ab dem 6. Juli 2022)	500,00	1.500,00
Nico Langhammer	1.000,00	2.500,00
Paul Schmidt	1.000,00	2.750,00
Katja Hübner (bis zum 6. Juli 2022)	583,33	1.250,00
Peter Lintzel (bis zum 6. Juli 2022)	583,33	1.250,00
	10.166,67	26.875,00

4.5 Abschlussprüferhonorar

Das vom Abschlussprüfer des LVV-Konzerns für das Geschäftsjahr 2022 berechnete Gesamthonorar beträgt 427 TEUR. Davon entfallen auf Abschlussprüfungsleistungen 353 TEUR sowie auf andere Bestätigungsleistungen 74 TEUR. Im Gesamthonorar sind Leistungen von 43 TEUR für Vorjahre enthalten.

Das Gesamthonorar für andere, bei Tochterunternehmen im LVV-Konzern tätige Abschlussprüfer beträgt 537 TEUR. Davon entfallen auf Abschlussprüfungsleistungen 342 TEUR, auf Steuerberatungsleistungen 21 TEUR sowie auf sonstige Leistungen 174 TEUR. Im Gesamthonorar sind 0 TEUR für Vorjahre enthalten.

4.6 Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt

Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt (§ 314 Abs. 1 Nr. 4 HGB)

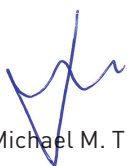
	2022	2021
Angestellte	1.981	1.940
Gewerbliche Mitarbeiter	3.070	3.030
	5.051	4.970

5 Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nicht bereits im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2022 sowie im Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2022 Erwähnung fanden, sind nach dem Schluss des Geschäftsjahres nicht zu verzeichnen.

Leipzig, den 12. April 2023

Geschäftsführung



Michael M. Theis



Ulf Middelberg



Volkmar Müller



Karsten Rogall

Entwicklung des Konzernanlagevermögens im Geschäftsjahr 2022

LVV Leipziger Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft mbH, Leipzig

	Anschaffungs- und Herstellungskosten						
	01.01.2022	Währungs- differenz	Zugänge	Umbu- chungen	Zugänge Konsolidie- rungskreis	Abgänge	
I. Immaterielle Vermögensgegenstände							
1. Selbst geschaffene gewerbliche Schutz- rechte und ähnliche Rechte und Werte	2.833	0	470	140	0	0	3.443
2. Entgeltlich erworbene Konzessionen, Lizenzen, Nutzungsrechte, EDV- Programme und Grunddienstbarkeiten	153.846	-70	4.293	1.916	1.273	10.140	151.118
3. Geleistete Anzahlungen	3.128	0	6.309	-751	0	0	8.686
	159.807	-70	11.072	1.305	1.273	10.140	163.247
II. Sachanlagen							
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	667.806	-4.068	7.277	30.206	1.192	152	702.261
2. Technische Anlagen und Maschinen	4.501.289	-1.088	117.970	172.441	0	18.743	4.771.869
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	111.290	-151	7.347	3.311	0	3.545	118.252
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	278.262	-72	197.599	-207.263	3.575	4.577	267.524
	5.558.647	-5.379	330.193	-1.305	4.767	27.017	5.859.906
III. Finanzanlagen							
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	22.087	-240	3.509	0	0	769	24.587
2. Ausleihungen an verbundene, nicht einbezogene Unternehmen	6.690	-95	6.638	0	0	5.221	8.012
3. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	3.568	0	0	0	0	0	3.568
4. Beteiligungen	198.499	-2	955	0	0	396	199.056
5. Ausleihungen an Unternehmen, mit de- nen ein Beteiligungsverhältnis besteht	6.620	0	600	0	0	0	7.220
6. Sonstige Ausleihungen	1.164	0	4	0	0	178	990
	238.628	-337	11.706	0	0	6.564	243.433
	5.957.082	-5.786	352.971	0	6.040	43.721	6.266.586

in TEUR

01.01.2022	Währungs- differenz	Zugänge	Umbu- chungen	Zuschrei- bungen	Zugänge Konsolidie- rungskreis	Abgänge	Kumulierte Abschreibungen		Buchwerte	
							31.12.2022		31.12.2022	31.12.2021
1.012	0	729	0	0	0	0	1.741		1.702	1.821
141.000	-19	4.690	0	0	0	6.479	139.192		11.926	12.846
0	0	0	0	0	0	0	0		8.686	3.128
142.012	-19	5.419	0	0	0	6.479	140.933		22.314	17.795
321.304	-1.637	13.173	4	-88	787	124	333.419		368.842	346.502
2.663.794	-810	140.858	-3	0	0	18.720	2.785.119		1.986.750	1.837.495
82.692	-120	11.464	-1	-302	0	3.507	90.226		28.026	28.598
372	-6	45	0	0	0	16	395		267.129	277.890
3.068.162	-2.573	165.540	0	-390	787	22.367	3.209.159		2.650.747	2.490.485
313	0	0	0	0	0	313	0		24.587	21.774
0	0	0	0	0	0	0	0		8.012	6.690
3.568	0	0	0	0	0	0	3.568		0	0
72.541	-3	35.041	0	0	0	0	107.579		91.477	125.958
1.861	0	0	0	0	0	0	1.861		5.359	4.759
0	0	0	0	0	0	0	0		990	1.164
78.283	-3	35.041	0	0	0	313	113.008		130.425	160.345
3.288.457	-2.595	206.000	0	-390	787	29.159	3.463.100		2.803.486	2.668.625

Konzernkapitalflussrechnung

für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2022

LVV Leipziger Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft mbH, Leipzig

in TEUR

	2022	2021
Konzernjahresüberschuss	12.422	40.831
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	170.959	157.387
Abschreibungen auf Finanzanlagen	35.041	0
Abschreibungen auf das Sonderverlustkonto aus Rückstellungsbildung gemäß § 17 Abs. 4 DMBilG	1	73
Zuschreibungen zum Anlagevermögen	-390	-5.207
Auflösung empfangener Ertragszuschüsse	-29.275	-28.465
Auflösung des Sonderpostens für Investitionszuschüsse	-39.951	-38.759
Erträge aus der Auflösung abgegrenzter Barwertvorteile aus grenzüberschreitenden Leasinggeschäften	-1.246	-419
Gewinn (-)/Verlust (+) aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens und von konsolidierten Unternehmen	4.838	181
Konsolidierungskreisbedingte Änderungen und sonstige nicht zahlungswirksame Vorgänge	-1.396	-5.069
Zunahme (-)/Abnahme (+) der Vorräte	-4.443	-9.265
Zunahme (-)/Abnahme (+) der Forderungen und sonstiger Aktiva	-165.775	-117.773
Zunahme (+)/Abnahme (-) der Rückstellungen	47.170	-5.676
Zunahme (+)/Abnahme (-) der Verbindlichkeiten sowie anderer Passiva	71.153	132.460
Zinsaufwendungen (+)/Zinserträge (-)	22.964	18.365
Beteiligungserträge (-)	-5.908	-7.910
Ertragsteueraufwand (+)/-ertrag (-)	5.679	7.754
Ertragsteuerauszahlungen (-)	7.029	-21.414
Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	128.872	117.094
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Anlagevermögens	4.107	3.755
Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände	-11.072	-4.673
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-325.487	-314.805
Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-11.706	-5.355
(+) erhaltene Zinsen	2.567	204
(+) erhaltene Beteiligungserträge	4.188	6.477
(+) Einzahlungen aus dem Abgang von Deckungsvermögen	754	857
(-) Auszahlungen für den Erwerb von Deckungsvermögen	-1.307	-938
Cash Flow aus der Investitionstätigkeit	-337.956	-314.478
Einlagen der Gesellschafterin	25.410	0
Einzahlungen aus der Aufnahme von Krediten	267.070	154.645
Auszahlungen aus der Tilgung von Krediten	-50.273	-80.628
Ausschüttungen an andere Gesellschafter	-7.092	-6.168
(+) Einzahlungen aus Zuschüssen	131.440	73.947
(-) gezahlte Zinsen	-21.037	-15.159
Cash Flow aus der Finanzierungstätigkeit	345.518	126.637
Veränderung des Finanzmittelfonds	136.434	-70.747
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	45.870	117.370
Konsolidierungskreis- und bewertungsbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds	3	-753
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	182.307	45.870
davon: Inanspruchnahme einer kurzfristigen Kreditlinie	-105.000	0
davon: Forderungen / Verbindlichkeiten aus Cash-Pool	3.235	250
davon: Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	284.072	45.620
Finanzmittelbestand am Ende der Periode	182.307	45.870
Wesentliche zahlungsunwirksame Transaktionen		
Unentgeltliche Übertragung von Sachanlagen	4.706	6.027

Konzerneigenkapitalspiegel zum 31. Dezember 2022

LVV Leipziger Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft mbH, Leipzig

	Eigenkapital des Mutterunternehmens						Summe
	Gezeichnetes Kapital	Rücklagen		Eigenkapitaldifferenz aus Währungsumrechnung	Gewinnvortrag/Verlustvortrag	Konzernjahresüberschuss/-fehlbetrag, der dem Mutterunternehmen zuzurechnen ist	
		Kapitalrücklage	Gewinnrücklagen				
		nach § 272 Abs. 2 Nr. 4 HGB	andere Gewinnrücklagen				
Stand am 31. Dezember 2020	512	625.910	194.553	-11.171	-131.208	-3.594	675.002
Einstellung in/Entnahme aus Rücklagen	0	0	11.439	0	-11.439	0	0
Ausschüttung	0	0	0	0	0	0	0
Währungsumrechnung	0	0	0	-701	0	0	-701
Sonstige Veränderungen	0	0	0	0	0	0	0
Änderungen des Konsolidierungskreises	0	0	0	0	0	0	0
Konzernjahresüberschuss/-fehlbetrag	0	0	0	0	7.845	25.336	33.181
Stand am 31. Dezember 2021	512	625.910	205.992	-11.872	-134.802	21.742	707.482
Einstellung in/Entnahme aus Rücklagen	0	25.410	32.396	0	-32.396	0	25.410
Ausschüttung	0	0	0	0	0	0	0
Währungsumrechnung	0	0	0	-1.291	0	0	-1.291
Sonstige Veränderungen	0	0	0	0	0	0	0
Konzernjahresüberschuss/-fehlbetrag	0	0	0	0	54.138	-48.373	5.765
Stand am 31. Dezember 2022	512	651.320	238.388	-13.163	-113.060	-26.631	737.366

in TEUR

			Nicht beherrschende Anteile	Konzerneigenkapital
Nicht beherrschende Anteile vor Eigenkapitaldifferenz aus Währungsumrechnung und Jahresergebnis	Auf nicht beherrschende Anteile entfallende Eigenkapitaldifferenz aus Währungsumrechnung	Auf nicht beherrschende Anteile entfallende Gewinne/Verluste	Summe	Summe
88.472	-321	6.169	94.320	769.322
0	0	0	0	0
-6.168	0	0	-6.168	-6.168
0	0	0	0	-701
-2	0	0	-2	-2
1.575	0	0	1.575	1.575
6.169	17	1.464	7.650	40.831
90.046	-304	7.633	97.375	804.857
0	0	0	0	25.410
-7.092	0	0	-7.092	-7.092
0	0	0	0	-1.291
1.784	0	0	1.784	1.784
7.633	-2	-974	6.657	12.422
92.371	-306	6.659	98.724	836.090

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

An die LVV Leipziger Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft mbH, Leipzig

Prüfungsurteile

Wir haben den Konzernabschluss der LVV Leipziger Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft mbH, Leipzig, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2022, der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, dem Konzerneigenkapitalspiegel und der Konzernkapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 sowie dem Konzernanhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Konzernlagebericht der LVV Leipziger Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft mbH für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2022 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 und
- vermittelt der beigefügte Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Konzernlagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt.

DEE99902777.1.2

Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht zu dienen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Konzernlagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts.

DEE99902777.1.2

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und Konzernlageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als das Risiko, dass aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Konzernlageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben.

DEE99902777.1.2

- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Konzernabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.
- holen wir ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Beaufsichtigung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.
- beurteilen wir den Einklang des Konzernlageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Konzernlagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko,

DEE99902777.1.2

dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Leipzig, den 14. April 2023

PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

 digitally
signed by

Carl Erik Daum
Wirtschaftsprüfer

 digitally
signed by

Werner Horn
Wirtschaftsprüfer



DEE99902777.1.2

Impressum

Herausgeber

LVV Leipziger Versorgungs- und
Verkehrsgesellschaft mbH
Reichsstraße 4
Speck's Hof/Aufgang A
D-04109 Leipzig

Tel.: 0341 355300-0
Fax: 0341 355300-10
lvv@L.de

www.L.de

Verantwortlich

Geschäftsführung der LVV Leipziger
Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft mbH

Konzept und Gestaltung

Centralgestalt GmbH
www.centralgestalt.de

PDF-Download

www.L.de/geschaeftsbericht